Rhedder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 31 | Samstag, den 31. Januar 1931 | Jahrgang 1931

Die Abstrichsforderung der Deutschen Volkspartei

Drohung mit Opposition?

● **Berlin**, 30. Januar.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat bekanntlich bereits vor einigen Wochen dem Reichskanzler den Antrag unterbreitet, beim Reichshaushalt 1931 weitere Streichungen in Höhe von mindestens 300 Millionen vorzunehmen. Sie hat sich in ihrer gestrigen und heutigen Fraktionssitzung im Anschluß an einen Bericht des Franktionsvorsitzenden Dingeldey über seine Besprechungen mit dem Reichskanzler erneut mit ihrer Forderung befaßt und erklärt dazu in einer fraktionsamtlichen Mitteilung:

> Die Auffassung der Fraktion über die Unrichtigkeit der Etatsansätze in den Einnahmen und die nicht genügende Bewertung des Niederganges der Konjunktur ist inzwischen durch die Ausführungen des Herrn Reichsfinanzministers im Haushaltsausschuß ausdrücklich bestätigt worden. Da gleichwohl der Reichsfinanzminister bis jetzt keine Anstalten getroffen hat, den Reichshaushalt durch die in dem Antrag der Deutschen Volkspartei geforderten Ersparnisse von mindestens 300 Millionen Mark vor der von ihm selbst zugestandenen Gefahr zu schützen, hat die Reichstagsfraktion ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Herrn Reichskanzler keine Zweifel darüber zu lassen, daß die Fraktion mit aller Entschiedenheit auf ihrer Forderung beharren müsse. Die Fraktion wird in einer weiteren Sitzung beim Zusammentritt des Reichstages zu dem Ergebnis der Besprechungen mit dem Herrn Reichskanzler Stellung nehmen.

Die Deutsche Volkspartei wiederholt also ihre Forderungen auf weitere Abstriche am Etat in zugespitzter Form. Der in dieser Mitteilung angekündigte Besuch des Parteiführers beim Reichskanzler wird voraussichtlich erst am Montag stattfinden. Von volksparteilicher Seite wird betont, daß die Forderung auf Abstriche unter allen Umständen durchgesetzt werden müsse, wenn sich das Verhältnis der Fraktion zur Regierung nicht ändern solle. Demgegenüber wird in Kreisen des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß die Deutsche Volkspartei auch die Aufgabe habe, ihre Forderungen zu detaillieren und anzugeben, wo nach ihrer Auffassung Ersparnisse zu erzielen sind. Bisher ist hierüber nur zwischen Vertretern der Partei und dem Reichskanzler verhandelt worden. In diesen Besprechungen sollen in großen Zügen auch die Etatsposten angedeutet worden sein, bei denen nach Ansicht der Volkspartei weitere Ersparnisse zu erzielen sind. Dazu gehören z. B. die Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden. Im Regierungskreisen wird aber darauf hingewiesen, daß gerade sie im neuen Etat schon mit 400 Millionen niedriger angesetzt sind als im Jahre 1930. Man bezweifelt stark, ob angesichts der ohnehin außerordentlich gespannten Lage der Länder- und Gemeindefinanzen noch weitere Verminderungen möglich sind. Weiter denkt die Volkspartei offenbar an die Herabsetzung der Streichung bestimmter Fonds, die Berücksichtigung der Preissenkung bei den Etatsansätzen und die Zusammenlegung bestimmter Behörden.

In einigen dieser Punkte sieht unseres Wissens auch der Reichsfinanzminister gewisse Möglichkeiten, die nach seiner Ansicht freilich keineswegs die Höhe der Forderung der Deutschen Volkspartei erreichen können. In Kreisen des Reichsfinanzministeriums wird jedenfalls immer wieder darauf hingewiesen, daß Reichsfinanzminister Dietrich den Etat bereits so scharf unter die Lupe der Sparsamkeit genommen hat, daß die weiteren Streichungsaussichten recht gering sind, wenn nicht die Volkspartei selbst präzise und brauchbare Vorschläge machen kann.

Die Frage, welche Haltung die volksparteiliche Reichstagsfraktion annehmen wird, wenn es nicht gelingen sollte, zu einer Verständigung zu kommen, ist noch offen. Es wäre denkbar, daß der Etat bei einer Ablehnung durch die Deutsche Volkspartei im Reichstag nicht die notwendige Mehrheit findet und dann durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden müßte. Diesen Weg müßte die Reichsregierung schon aus kreditpolitischen Gründen vermeiden. Auf der anderen Seite würde die Deutsche Volkspartei unter Umständen vor die sehr schwierige Frage gestellt werden, so sie soweit gehen will, für die Aufhebung der Etat-Notverordnung zu stimmen. In politischen Kreisen rechnet man deshalb trotz der Zuspitzung, die das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zur Reichsregierung in der kommenden Woche zu erfahren droht, damit, daß die Beteiligten sich ernstlich bemühen werden, zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Beziehungen zu den hinter der Regierung stehenden Parteien werden natürlich durch den Vorstoß der Volkspartei nicht gestärkt werden. Aber von einem Ultimatum mit gefährlichen Folgen zu reden, ist doch verfrüht. Die Deutsche Volkspartei hat schon manchesmal bewiesen, daß sie auch anders kann, als sie sich zunächst den Anschein gibt.

Einigung zwischen Reichskanzler und „Grüner Front".

Der agrarpolitische Gesamtplan in Arbeit.

◉ **Berlin**, 30. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: Die mehrtägigen Beratungen des Reichskanzlers Dr. Brüning mit den Vertretern der „Grünen Front" wurden heute in einer eingehenden Schlußsitzung in der Reichskanzlei zu Ende geführt. Abschließend konnte der Reichskanzler feststellen, daß im Rahmen eines agrarpolitischen Gesamtplanes eine grundsätzliche Einigung über die erforderlichen Hilfsmaßnahmen erzielt worden sei, für die er sich zusammen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Reichskabinett einsetzen werde. Die Vorlage über einen solchen agrarpolitischen Gesamtplan wird nunmehr ungesäumt im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeitet, mit der sich bereits im Laufe der kommenden Woche das Reichskabinett befassen soll.

★

Schiele bleibt auf seinem Posten.

Von unserer Berliner Redaktion.

♥ **Berlin**, 30. Januar. (Drahtb.)

Die Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Landwirtschaft haben zu einem guten Ergebnis geführt. Die Schwarzseher, die wieder einmal eine unüberbrückbare Kluft glauben sehen zu müssen, haben vollkommen unrecht behalten. Sowohl in persönlicher wie in sachlicher Hinsicht ist das Ergebnis zu begrüßen. Die Zweifler an der festen Stellung des Reichsernährungsministers Schiele haben nun wohl oder übel sich damit abfinden müssen, daß das Reichskabinett in geschlossener Einheit dasteht. Reichsernährungsminister Schiele bleibt auf seinem Posten. Ebenso mußten sich die Vertreter der Landwirtschaft davon überzeugen, daß es noch andere Berufsgruppen im Deutschen Reich gibt, die nicht einseitig zugunsten der Landwirtschaft belastet werden können. Der Landbund hatte auf dem Gebiet der Handels- und Zollpolitik in den letzten Monaten Forderungen erhoben, deren Unerfüllbarkeit von vornherein feststand. Der Reichsernährungsminister sah es zunächst als seine Aufgabe an, sich hinter diese Forderungen zu stellen und sie im Kabinett zu vertreten. Als ein gutes Zeichen der besseren Einsicht muß jedoch die Tatsache angesehen werden, daß sich sowohl der Reichsernährungsminister wie die Vertreter der Landwirtschaft dazu bewegen ließen, von ihren unmöglichen Forderungen Abstand zu nehmen. Da jedoch der Landwirtschaft unter allen Umständen geholfen werden soll, hat sich das Reichskabinett mit den landwirtschaftlichen Vertretern auf einige andere Hilfsmaßnahmen geeinigt, wodurch höhere Erträge und bessere Gewinne erzielt werden sollen. Zu Schritten, die über den allgemeinen Sanierungsplan hinausgehen, ließ sich das Reichskabinett nicht verleiten.

★

Sonnabend vormittag Kabinettssitzung.

CNB **Berlin**, 30. Januar.

Wie wir erfahren, wird sich das Reichskabinett morgen vormittag mit der Osthilfe beschäftigen. Heute nachmittag fand in der Reichskanzlei über diese Frage eine eingehende Besprechung statt, an der die Osthilfe, das Reichsfinanzministerium, das Reichsernährungsministerium und eine Reihe von Persönlichkeiten der Industrie und der Landwirtschaft, wie z. B. Dr. Silverberg, Geheimrat Kastl und v. Zitzewitz, teilnahmen. Aus der Anwesenheit dieser Persönlichkeiten schließt man in politischen Kreisen, daß es sich vornehmlich um die Frage handelt, in welcher Form sich der Vorschlag einer Heranziehung der Industrie für die Osthilfe am zweckmäßigsten verwirklichen läßt.

Verbot von Kundgebungen in Hessen

:: **Darmstadt**, 30. Januar.

Auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit wurden durch das hessische Ministerium des Innern mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres für das Gebiet des Staates Hessen alle öffentlichen Kundgebungen, Auf- und Umzüge, Aufmärsche und Versammlungen unter freiem Himmel verboten, die von Gruppen nicht in Hessen wohnender Angehöriger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder deren Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen veranstaltet oder besucht werden. Verbotswidrige Kundgebungen verfallen ohne weitere Ankündigung der polizeilichen Auflösung. Als Gründe für die Maßregel werden angegeben, daß, seitdem in den Hessen angrenzenden Gebieten eine Reihe von Uniform- und Umzugsverboten erlassen worden sei, die außerhessischen Ortsgruppen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei das Land Hessen immer häufiger als ihr Aufmarschgebiet benutzten, in dem sie ihre Bundeskleidung zeigen und nach Belieben Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel veranstalten könnten.

Notlandung eines deutschen Flugzeuges in Polen.

Eine unerhörte polnische Drohung.

)(**Warschau**, 30. Januar.

Wie die halbamtliche Agentur Preß aus Posen meldet, ist der deutsche Flieger Hans Kruse am Freitag vormittag bei Wollstein, südwestlich von Posen, unweit der deutschen Grenze, auf polnischem Gebiet gelandet. Der Flieger wurde von den polnischen Grenzbehörden festgenommen und von dem zuständigen Ortskommando verhört. Er gab an, von Schneidemühl nach Breslau gestartet zu sein.

Die Agentur bemerkt hierzu, allerdings ohne hervorzuheben, daß es sich nicht um einen Militärflieger handele, folgendes: Es ist anzunehmen, daß die Behörden ihr Verhalten dem deutschen Flieger gegenüber von dem Urteil, das am morgigen Sonnabend gegen die polnischen Flieger in Oppeln gefällt werden wird, abhängig machen werden.

Schwere Schlagwetterexplosion in einem englischen Bergwerk.

:: **London**, 30. Januar.

Donnerstag spät abends ereignete sich auf der Haig-Grube der Kohlengruben-Gesellschaft Whitehaven in der Grafschaft Cumberland (Schottland) ein furchtbares Explosionsunglück. Die Zahl der Toten wird amtlich auf 28 angegeben. 18 Leichen wurden bis jetzt zutage gefördert, viele von ihnen sind ganz verkohlt. Unter den 12 Bergleuten, die im Krankenhause liegen, befinden sich nur zwei in Lebensgefahr. Am Eingang des Schachtes spielten sich tragische Szenen ab. Die Retter, die mit wahrem Heldenmut in die Grube hineinstiegen, sahen sich vielfach durch ausströmende Gase in ihren Bemühungen gehindert. Mehrere in der Nähe der Explosionsstelle beschäftigte Arbeiter liefen sofort ihren Kameraden zu Hilfe. Ihrer Tapferkeit ist es zu verdanken, daß die Zahl der Todesopfer nicht größer geworden ist.

Nach der letzten amtlichen Meldung wurden von den 45 Bergarbeitern, die sich im Augenblick der Explosion in der Grube befanden, 12 lebend geborgen, während 28 nur als Leichen zutage gefördert werden konnten.

Die Explosion erfolgte im dritten Nordbezirk ganz nahe der Stelle, an der schon vor drei Jahren eine Explosion stattgefunden hat, bei der 13 Bergleute ihr Leben einbüßten. Die Explosion war so heftig, daß eine Ziegelmauerverschanzung fortgerissen wurde, die den Herd der früheren Explosion von dem jetzigen abtrennte. Aerzte, Pflegerinnen und Sanitätspersonal eilten sofort zur Unglücksstätte. Innerhalb einer halben Stunde hatten sich über 2000 Menschen vor den Eingangstoren der Grube versammelt, darunter viele Frauen und Kinder. Ein Arzt, der einfuhr, konnte wegen großer Gasmengen nicht zur Unglücksstelle vordringen. Es wurden daraufhin besonders ausgerüstete Hilfskolonnen sowohl in die Haig-Grube als in die Wellington-Grube gesandt, von der ebenfalls der Zutritt zur Unglücksstelle möglich ist. Zur Zeit des Unglücks arbeiteten in dem Bergwerke etwa 200 Mann. Das Unglück ereignete sich gerade in dem Augenblick des Schichtwechsels.

Tagesfragen.

Lohnabbau mit Beschäftigungsgarantie. In seiner Rede auf der Generalversammlung der Friedrich Krupp A.-G., über die an anderer Stelle berichtet wird, hat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach den Gedanken vertreten, man solle, um Arbeitslose möglichst rasch wieder in den Produktionsprozeß einzugliedern, versuchen, mit dem bisherigen Aufwand für Gehälter und Löhne mehr Leute zu beschäftigen und auf diesem Wege auch billiger zu produzieren. Dem Unternehmer, fügte er hinzu, fiele bei diesem Versuch die Aufgabe zu, für vermehrte Arbeitsmöglichkeit durch Ausführung von vielleicht zunächst unproduktiven Arbeiten zu sorgen, und darüber hinaus das Risiko für den Absatz einer vermehrten Produktion auf sich zu nehmen. In einer Zeit, wo bald fünf Millionen Volksgenossen aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet und gezwungen sind, mit den Mitteln der Arbeitslosenversicherung und der Wohlfahrtsfürsorge sich und ihre Angehörigen durchzubringen, muß man jede ernstgemeinte Anregung, die einen Weg aus der Krise zeigen soll, mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit prüfen. Wir wollen hier einer Stellungnahme der Gewerkschaften, die zunächst, wenn auch nicht allein berufen sind, sich zu der Anregung des Chefs der Firma Krupp zu äußern, keineswegs vorgreifen. Aber immerhin ist die Not der Stunde so groß, daß sie auch außerordentliche, sonst garnicht in Frage kommende Beschlüsse wohl rechtfertigen könnte. Es darf auch daran erinnert werden, daß man vor einem solchen Beschluß nicht zurückgeschreckt ist, als die Angelegenheit des Stahlwerks Becker gelegentlich der Stillegungspläne des Aufbaukonsortiums zur Entscheidung stand. Auch damals mußten die Gewerkschaften damit rechnen, daß man ihnen den Vorwurf machen würde, durch die Zustimmung in einem Präzedenzfall dem etappenweisen Einbruch in die Tarife Vorschub geleistet zu haben. Der Christliche Metallarbeiterverband ist gleichwohl für die Regelung eingetreten, die die Fortsetzung des Betriebs des Stahlwerks Becker ermöglichte. Die Belegschaft hatte er dabei so gut wie geschlossen auf seiner Seite. Denn alle diese Tausende wären ja sonst arbeitslos geworden. Jetzt aber steht allmählich mehr als ein einzelner Fall zur Entscheidung, und die Verantwortung der Gewerkschaften gegenüber ihren Mitgliedern wie auch gegenüber der Gesamtwirtschaft ist, wenn sie Ja oder Nein zu dem Vorschlag Krupps sagen sollen, ungleich größer. Zunächst wird es sich aber noch einmal um eine Sonderentscheidung handeln, um die Meidericher Hütte der Vereinigten Stahlwerke, bei der es ganz ähnlich wie beim Stahlwerk Becker darum geht, ob sie stillgelegt werden oder unter nicht geringem Lohnverzicht der Arbeiter weitergeführt werden soll. Der Stillegungsantrag ist von den Behörden geprüft und genehmigt worden. 6000 bis 7000 Arbeitern und Angestellten, die zur Stadtgemeinde Duisburg gehören, droht Arbeitslosigkeit, und eine gleich große Zahl Bergleute würde gleichem Schicksal verfallen, da der Stillegung der Hütte Einschränkung der Kohlenförderung folgen müßte. Auf Betreiben der naturgemäß stark interessierten Stadtverwaltung hat sich die Verwaltung des Stahlvereins bereit erklärt, den Betrieb in eingeschränkter Form fortzuführen, wobei von der heutigen Belegschaft von 7500 Mann etwa 5000 Arbeiter und Angestellte weitere Verwendung finden können unter der Bedingung, daß sich diese zu behaltende Belegschaft mit einem 20prozentigen Lohn- bezw. Gehaltsabbau einverstanden erklärt. Falls es zu einer Einigung auf dieser Basis kommen sollte, will sich der Stahlverein verpflichten, den Betrieb mit der genannten Belegschaft mindestens bis zum 1. Oktober d. Js. fortzuführen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich aus der Unabdingbarkeit tariflicher Ansprüche ergeben könnten, will die Verwaltung des Stahlvereins im Wege einer freien Vereinbarung mit den tarifschließenden Gewerkschaften den Ruhrort-Meidericher Betrieb aus der Zuständigkeit des Tarifs überhaupt herausnehmen lassen, um so den Weg für eine freie Lohnvereinbarung mit der Belegschaft freizumachen. Als Gegenleistung bietet der Stahlverein zunächst an eine Beschäftigungsgarantie, weil eine weitere Einschränkung des Betriebes vor dem 1. Oktober d. Js. nicht mehr stattfinden soll. Dazu soll eine gewisse Garantierung des Minimallohnes kommen, weil die Verwaltung sich verpflichten will, höchstens 10 Prozent der Schichten als Feierschichten einzulegen. Dadurch würde erreicht werden, daß trotz der 20prozentigen Lohnkürzung der Effektivverdienst der Belegschaft über dem jener Werke liegt, die zwar einen höheren Nominallohn haben, aber mehr als 10 Prozent Feierschichten einlegen müssen. Die Verwaltung schätzt unter diesen Gesichtspunkten den Durchschnittsverdienst für die Meidericher Belegschaft auf Rmk. 166 bis 170 im Monat. Zum Vergleich wird angegeben, daß die 4000 Mann des Bochumer Vereins durchschnittlich verdient haben im November v. Js. Rmk. 147, im Dezember Rmk. 155. In dem stark mit Feierschichten arbeitenden Gustener Werk kommen die 1000 Arbeiter nur auf Rmk. 113 im Durchschnitt. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften, die am Mittwoch begonnen haben, sollen heute weitergehen. Wir beschränken uns darauf, über den Stand der Dinge zu berichten. Daß aber die Rede

des Chefs der Firma Krupp nicht ganz unbeeinflußt von diesem aktuellen Fall war, darf man wohl annehmen.

*

Der Fall Mussehl-Hippel. Vor kurzem wurde gemeldet, daß Ministerialrat Mussehl, der Leiter der Oststelle Königsberg, um Enthebung von seinem Posten gebeten habe. Man erfuhr dann, daß der Grund für dies Rücktrittsgesuch in Meinungsverschiedenheiten beruhe, die zwischen der Oststelle und dem Direktor von Hippel von der Ostpreußischen Generallandschaft entstanden waren. Worin aber diese Meinungsverschiedenheiten bestanden, das war zunächst nicht klar zu erkennen. Erst jetzt erfährt man im einzelnen, worum es sich handelt. Die Oststelle Königsberg verwaltet die öffentlichen Hilfs- und Umschuldungsgelder, die aus der Osthilfe für Ostpreußen zur Verfügung stehen. Die Generallandschaft aber versuchte, sich mit Hilfe der Umschuldungsaktion gleichzeitig zu sanieren. Das gab Mussehl, der diese nicht vorgesehene Verwendung von Osthilfegeldern zu verhindern suchte, aber vergeblich gegen die Quertreibereien des Direktors von Hippel Verwahrung eingelegt hatte, schließlich Veranlassung, ein weiteres Zusammenarbeiten mit der Landschaft für unmöglich zu erklären und, wie bereits gesagt, um seinen Abschied zu bitten. Darauf fanden in der Reichskanzlei Verhandlungen statt. Bei ihnen trat der Generallandschaftsdirektor von Hippel dermaßen pretentiös auf, daß der Reichskanzler das Sitzungszimmer verließ. Reichsminister Treviranus als Ostkommissar bemühte sich dann noch weiter um eine Einigung, aber vergeblich. Sie scheiterte an der Haltung von Hippels. Es handelt sich bei dem Streit zunächst darum, daß die Generallandschaftsdirektion seit Jahren 6prozentige Pfandbriefe ausgibt, die nicht abgesetzt werden können, weil der Kurs für die Käufer zu ungünstig ist. Darauf sind der Landschaft Schwierigkeiten erwachsen, und das Reich hat den Versuch gemacht, ihr auf zweierlei Weise zu helfen. Das ist einmal durch die Bemühung geschehen, durch die dem Reich und Preußen nahestehenden Finanzinstitute über die Hälfte der Pfandbriefe, nämlich über 30 Millionen absetzen zu lassen, zum andern durch die Zahlung eines sogenannten Disagio-Zuschusses, er betrug etwa 12 Prozent. Da der Kurs aber weiter absank, entstand die Frage, ob das Reich weitere Mittel hierfür hergeben könnte. Ostpreußische Güter haben Anspruch auf die Beleihung durch die Generallandschaft. In vielen Fällen hat die Landschaft nun die Beleihung zwar auf dem Papier durchgeführt, die Valuta aber nicht ausgezahlt, da die Pfandbriefe nicht mehr abgesetzt werden konnten. Die landwirtschaftliche Bank sprang darauf mit Vorschüssen ein, sie wurden jedoch naturgemäß teuer und die Landschaft strebte deshalb Erleichterungen an. Sie verlangte vom Reich die Verpflichtung, die Pfandbriefe abzusetzen. Eine solche Garantie konnte das Reich natürlich nicht übernehmen. Sie würde etwa 16 Millionen kosten. Dazu wären weitere Mittel zur Erfüllung der Forderung auf Zahlung eines Disagio-Zuschusses notwendig. Außerdem verlangte die Landschaft, daß das Reich die Zahlung der 16⅔ Millionen, die sie während dreier Jahre als Raten der Golddiskontanleihe zurückzuzahlen hat, übernähme. Das war nicht möglich. Es konnte nur eine Einwirkung auf Stundung versprochen werden. Der eigentliche akute Streitpunkt dreht sich aber, und zwar schon seit Monaten, um die Behandlung von Landschaftshypotheken bei der Zwangsversteigerung von solchen Betrieben, die eine Umschuldungshypothek aus öffentlichen Mitteln erhalten haben. Die staatliche Stelle hatte gefordert, daß die Generallandschaftsdirektion in solchen Fällen ihre Hypotheken stehen lassen solle, damit eine übermäßige Inanspruchnahme öffentlicher Mittel aus der Garantie für die Umschuldungshypothek vermieden werde. Die Generallandschaftsdirektion hatte dagegen beschlossen, die in der Zwangsversteigerung umgeschuldeter Betriebe fälligen Hypotheken mit 100 vom 100 zurückzufordern, ja, sie auch dann nicht zu belassen, wenn der Kursunterschied gezahlt würde. Da der Pfandbriefkurs sich um 80 Prozent herum bewegt, hatte die Haltung der Landschaft zur Folge, daß der Erwerber des Betriebes, oft genug die Oststelle selbst, 20 Prozent mehr aufwenden mußte, als es nach der früher stets geübten Praxis üblich war. Denn früher hat die Landschaft, wie der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Dr. Siehr, dieser Tage auf der Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer in Königsberg gegen den Standpunkt von Hippels anführte, von ihrem Recht, die Barauszahlung zu verlangen, in vielen Jahrzehnten, abgesehen von einem einzigen Male, keinen Gebrauch gemacht. Jetzt aber stützt sich die Landschaft auf diese sozusagen schon vergilbte Bestimmung und verlangt, wenn ein Betrieb zur Zwangsversteigerung kommt, beispielsweise für ein Pfandbriefdarlehen von 100 000 Mark Rückzahlung in bar zum Nominalbetrag; gleichzeitig erklärt sie sich bereit, ein neues Darlehen von 100 000 Mark zu gewähren, auf das, entsprechend dem Kurswert der Pfandbriefe, nur 80 000 Mark ausgezahlt werden. Diese 20 Prozent will die Landschaft also bei Gelegenheit der Zwangsversteigerung eines von ihr beliehenen Betriebes verdienen. Das Reich und Preußen vertreten wohl mit Recht den Standpunkt, daß dies eine ungerechtfertigte Bereicherung ist. Sie haben darum verlangt, daß die von der Landschaft gegebenen ersten Hypotheken stehen bleiben, damit nicht zu große Mittel für die Umschuldung in Anspruch genommen zu werden brauchen. Das ist von dem Generallandschaftsdirektor v. Hippel abgelehnt worden. Die Folge ist, daß das Reich nunmehr hat erklären müssen, daß in Zukunft nur solche ostpreußische Güter in die Umschuldungsaktion einbezogen werden können, die eine Erklärung der Generallandschaft beibringen, daß die Hypothek stehen bleiben wird. Diejenigen Betriebe, die eine solche Erklärung nicht beibringen können, sollen bis auf weiteres keine Umschuldungskredite erhalten. Reich und Preußen sind auch weiter bereit, nach besten Kräften zu helfen, aber sie können keine Verpflichtungen übernehmen, die ihre Möglichkeiten übersteigen. Ministerialrat Mussehl wird nun zwar nach Königsberg zurückkehren, um die Leitung der Oststelle beizubehalten, er scheidet aber aus der damit verbundenen Treuhandstelle aus.

*

Nationalsozialistischer Katholikenausschuß. Womit die Deutschnationale Volkspartei Eindruck zu machen versucht, das haben sich nunmehr auch die Nationalsozialisten nicht länger entgehen lassen. Auch sie haben jetzt, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, sich einen Katholikenausschuß geschaffen. Er soll als erste Tat die Forderung aufgestellt haben, daß Hitlers vertrautester Mitarbeiter, der Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur des „Völkischen Beobachters" Alfred Rosenberg, abgesetzt werde, da er in seinem Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts" für Kameradschaftsehe, Abtreibung, Simultanschule und gegen das Papsttum aufgetreten sei. Man wird zwar gut tun, die Erwartungen auf Erfolge dieses Katholikenausschusses nicht höher zu stellen, als es die Erfahrung bei dem deutschnationalen Katholikenausschuß gelehrt hat. Aber ein großes Arbeitsfeld hat der nationalsozialistische Ausschuß ohne Zweifel. In seiner Partei gibt es soviel Katholikenfeindliches, daß ihm der Stoff fürs erste gewiß nicht ausgehen wird. Zu empfehlen wäre ihm, daß er sich zunächst den Neujahrsartikel des Kardinals Bertram als Richtschnur für seine Tätigkeit vornähme. Er würde dann gleich dem Nationalismus in der Nationalsozialistischen Partei zu Leibe rücken müssen, was freilich einem Harakiri für diese gleichkäme. Aber ein Katholikenausschuß, der es ernst meint, kann doch wohl schlecht unberücksichtigt lassen, was der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz mit ganz eindeutigen Worten als unchristlich hingestellt hat.

Verlängerung der Wahlzeit der Landwirtschaftskammermitglieder.

Bevorzugung katholischer Gegenden bei Einrichtung von Beispielswirtschaften?

Um die Volksgesundheit.

WTB Berlin, 30. Januar.

Der Preußische Landtag wählte in seiner Freitagsitzung zunächst den Abgeordneten Müller-Iserhagen (DF) zum Beisitzer anstelle des aus der Fraktion der Wirtschaftspartei im Zusammenhang mit dem Konflikt Colosser — Drewitz ausgeschiedenen Abgeordneten Dannenberg. Ohne wesentliche Debatte wurde dann die Einzelberatung der Haushalte der Landwirtschaft, Domänen und Gestütsverwaltung erledigt.

Minister Dr. Steiger erwiderte auf die von verschiedenen Abgeordneten vorgebrachten Vorwürfe, die Oedlandkultur sei eigentlich Aufgabe der Provinzen. Er werde aber auf eine stärkere Förderung der Kultivierung arbeiten, besonders in der Provinz Westfalen.

Auf die Forderung des Abg. Plehwe (Dtn.), den

Streit in der Osthilfe

beizulegen antwortet der Minister, die preußische Regierung gehe mit der Reichsregierung durchaus komform bei der Umschuldungsaktion. Die Generallandschaft in Ostpreußen habe die Pflicht, im Interesse der notleidenden Landwirtschaft des Ostens diese Aktion zu unterstützen. Die Hindernisse lägen nicht bei der Reichs- oder preußischen Staatsregierung.

Bei der Einzelbesprechung zum Domänenetat kam es zu einer

scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Jacoby-Raffauf (Ztr.) und dem Abg. Dr. Kaufhold (Dtn.).

Abg. Jacoby-Raffauf hielt dem Abg. Dr. Kaufhold vor, er habe in einer früheren Rede katholikenfeindliche Aeußerungen gebraucht und gesagt, „die Beispielswirtschaften würden vorwiegend in den schwarzen Gegenden des Westens" eingerichtet.

Abg. Dr. Kaufhold erwiderte, er habe lediglich den Wunsch geäußert, daß im Interesse einer gewissen Parität auch der evangelische Osten bei solchen Anlagen berücksichtigt werde.

Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung erhielt Abg. Jacoby-Raffauf einen Ordnungsruf, weil er dem Abg. Kaufhold „Unverschämtheit" vorgeworfen hatte.

Abg. Stendal (DVp.) meinte, auch er habe den Eindruck, daß bei der Einrichtung von Beispielsgütern die katholischen Gegenden bevorzugt werden.

Minister Dr. Steiger erklärte, er habe bei der Einrichtung solcher Beispielsgüter

niemals danach gefragt, welche Konfession in der Bauernschaft der Gegend vorherrschend ist.

Tatsächlich verteilten sich diese Wirtschaften auch ziemlich gleichmäßig auf katholische, evangelische und konfessionell gemischte Gegenden.

Abg. Peters-Hochdonn (S.) erinnert daran, daß im Landtag auch von rechts oft genug gewünscht worden sei, daß bei der Einrichtung von Beispielswirtschaften das damals besetzte Gebiet besonders berücksichtigt werde.

Nach Verabschiedung des Domänenetats wurde ohne Aussprache die dritte Beratung des von den Regierungsparteien eingebrachten Gesetzentwurfs erledigt, der die

Wahlzeit für die Mitglieder der Landwirtschaftskammern um weitere sechs Monate verlängert.

Es folgte die zweite Beratung des Wohlfahrtshaushalts. Auch die Verhandlungen über den Wohlfahrtsetat stehen im Zeichen der Nationalisierung des Parlamentsbetriebes. Die bisher üblich gewesene Unterteilung in besondere Abschnitte ist ausgefallen. Der Ausschuß fordert u. a. eine Denkschrift über den Gesundheitszustand der Kinder in den Volksschulen, Ausdehnung der Gebührenfreiheit für Krankenscheine auf die Familienhilfe, Schaffung eines Zentralinstituts zur Bekämpfung der Krebskrankheit, Erwirkung des Rentnerversorgungsgesetzes, stärkere Förderung des Baues von Eigenheimen und Belebung der Bautätigkeit.

Abg. Dr. Chajes (S.) schilderte die traurigen

Wirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Volksgesundheit

unter Hinweis auf die Zunahme der Erkrankungen an Tuberkulose an Kindern. — Frau v. Watter (Dtnl.) meinte, daß eine Ueberspannung der sozialen Fürsorge eingetreten sei und verwies auf die Ueberfüllung der medizinischen Fakultäten. Frau Heßberger (Z.) hob hervor, daß die Regierung die Schäden bekämpfen müsse, die vielerorts durch verseuchtes Trinkwasser entständen und wandte sich gegen Lockerung des Abtreibungsparagraphens. Dr. Boehm (D. V.) verlangte Unterstützung der auf Bekämpfung des Geburtenrückganges gerichteten Bestrebungen. Abg. Prelle (D. F.) hielt die weitere Förderung der freien Wohlfahrtspflege für geboten. Bei der Weiterberatung am Sonnabend nimmt Hirtsiefer das Wort.

Heim für Brüning.

× **München**, 30. Jan.

Auf der Jubiläumsgeneralversammlung des Oberpfälzischen Bauernvereins sprach der christliche Bauernführer Dr. Heim über politische und wirtschaftliche Fragen. Er verlangte neben Rückkehr zur alten Sparsamkeit Rückkehr zum alten Verantwortlichkeitssystem und betonte, daß es nicht besser werden könne, wenn die Mehrheitswirtschaft des Einparlaments weiter bestehe. Auch die Auffassung, daß eine Diktatur helfe, sei eitel. Wir bedauern gewisse grundsätzlich irrtümliche Einstellungen des Reichskanzlers, an dessen Politik wir im übrigen glauben, umsomehr, weil wir seine sittlich hohe Auffassung von seinem Amte, sein Verantwortlichkeitsgefühl, seinen Mut, seine phrasenlose Sachlichkeit anerkennen. Die Regierung Brüning ist die erste, die seit der Revolution diese Eigenschaften besitzt und wird die letzte sein, wenn Unvernunft sie zu Fall bringt. Was dann sein wird, heißt Chaos, Trümmer und Hunger.

Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Münchmeyer.

× **Duisburg**, 30. Jan.

Eine hier abgehaltene nationalsozialistische Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Pastor a. D. Münchmeyer über das Thema „Wer hat uns verraten?" sprach, nahm dadurch ein vorzeitiges Ende, daß der Redner von der Polizei verhaftet wurde. Die Verhaftung erfolgte, weil Münchmeyer die Versammlungsteilnehmer aufforderte, sich die Polizeibeamten zu merken, die im Sinne des heutigen Systems besonders eifrig ihre Pflicht tun.

Dresdener Oberbürgermeisterwahl vertagt.

= **Dresden**, 29. Januar.

Die auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung als erster Punkt stehende Wahl des neuen Oberbürgermeisters kam nicht zustande, da der Stadtverordnete Baurat Paul (Dntl.) den Antrag stellte, die Wahl auf den 23. Februar zu vertagen. Nach längerer Debatte wurde der Vertagung mit 39 gegen 35 Stimmen zugestimmt. Als neuer Wahltermin wurde dabei bereits der 9. Februar d. Js. festgesetzt. Gegen den Vertagungsantrag stimmten die Sozialdemokraten, Staatsparteiler und der Stadtverordnete Müller.

Abweisung der Klage Rohrbach im Patentstreit Dornier.

:: **Ravensburg**, 29. Januar.

In dem Patentstreit Rohrbach gegen Dornier erfolgte heute vormittag 9 Uhr vom Landsgericht Ravensburg die Beschlußverkündigung der einstweiligen Verfügung. Der Antrag Rohrbach wird zurückgewiesen, die Kosten trägt der Antragsteller. Der Streitwert wird auf 100 000 Mark festgesetzt.

Piscator verhaftet.

❦ **Berlin**, 30. Januar.

Am Freitag vormittag wurde der Theaterdirektor und Regisseur Erwin Piscator auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Charlottenburg wegen einer Lustbarkeitssteuerschuld in Höhe von 20 000 ℳ verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Es handelt sich bei dieser Summe um Beträge, die noch in das Jahr 1928 zurückreichen. In mehreren Verhandlungen war die Schuldzahlung aufgeschoben worden, bis im November v. J. der Rechtsvertreter Piscators erklären mußte, daß sein Klient infolge der allgemein schlechten Theaterlage nicht zur Begleichung in der Lage sei. Daraufhin wurde ein Offenbarungseidverfahren gegen Piscator eingeleitet. Da er in diesem Termin nicht erschienen war und auch keine 1000 ℳ zur Verhinderung der Vollstreckung zahlen konnte, erfolgte seine Verhaftung, um so einen Offenbarungseid zu erzwingen.

Von anderer Seite wird uns gemeldet, daß sich die Verhandlungen zwischen der Steuerverwaltung und Piscator fast zwei Jahre hinzog, bis der Dezernent von Piscator die Erklärung verlangte, in welcher Weise er seinen Verpflichtungen nachkommen wolle. Er bot Piscator an, die Steuerschuld von fast 20 000 ℳ auf rund 10 000 ℳ zu ermäßigen, und machte ihm darüber hinaus den Vorschlag, diese Verbindlichkeit in monatlichen Raten von 200 ℳ abzutragen. Piscator war damit einverstanden, hielt aber das Abkommen nicht ein und zahlte keinen Pfennig. Als Piscator dann das Wallner-Theater übernahm, versuchte das Bezirksamt Schöneberg dort seine Bezüge zu pfänden, doch erklärte Piscator, er habe alle Forderungen bereits an andere Gläubiger abgetreten. Man verlangte den Nachweis, wem die Forderungen übergeben seien, doch weigerte sich Piscator diesen Nachweis zu führen. Erst daraufhin beantragte das Bezirksamt die Ladung Piscators zum Offenbarungseid, der er aber nicht nachkam. Wie es heißt, hat Piscator die Leistung des Offenbarungseides deshalb verweigert, weil er befürchtete, daß ihm in diesem Falle später Schwierigkeiten bereitet würden, wenn er sich um eine neue Konzession bemühen würde. Wie das Bezirksamt erklärt, ist es bereit, Piscator aus der Haft zu entlassen, falls er sich verpflichtet, die Steuerschuld in monatlichen Raten zu zahlen.

Günther Plüschow abgestürzt und getötet.

)(**Berlin**, 30. Januar.

Nach südamerikanischen Zeitungsberichten ist Günther Plüschow, der „Flieger von Tsingtau", bei einem Flug über dem Feuerland mit dem Flugzeug abgestürzt und getötet worden. Mit ihm soll auch sein Begleiter, dessen Name noch nicht bekannt ist, ums Leben gekommen sein.

Günther Plüschow, der in wenigen Tagen seinen 45. Geburtstag gefeiert hätte, ist in der ganzen Welt als der „Flieger von Tsingtau" bekannt. Bei Ausbruch des Krieges war er der einzige Flieger in der von Japanern belagerten Festung Tsingtau. Er leistete dem heldenmütigen Widerstand der kleinen deutschen Schar wertvollste Aufklärungsdienste. Kurz vor dem Fall der Festung verließ er auf Befehl des Gouverneurs auf dem Luftwege Tsingtau und landete planmäßig in Hai-Dschou in der Provinz Kiangsu. Ueber Amerika und England und nach einer abenteuerlichen Flucht aus einem englischen Gefangenenlager gelangte er schließlich nach Deutschland, wo er Kommandeur einer Marineflugzeugstation im Osten wurde. Nach dem Kriege unternahm Plüschow mehrere Forschungsfahrten nach Südamerika. Im Feuerland drehte er den bekannten Film „Silberkondor über Feuerland". Erst im Vorjahr trat er eine neue Expedition nach Patagonien, dem „Land seiner Sehnsucht", an.

Grauenerregender Fund.

× **Chemnitz**, 30. Jan.

Im Flur einer Gastwirtschaft in der Gartenstraße bemerkte am Freitag nachmittag eine Hausangestellte ein Paket. Sie kümmerte sich zunächst nicht darum, benachrichtigte aber schließlich, als sie das Paket später noch vorfand, die Wirtsleute, die Anweisung gaben, das Paket in die Gaststube zu bringen. Man nahm an, daß es sich um ein liegengebliebenes Paket handele und wartete auf Abholung. Schließlich öffnete jedoch die Wirtin das Paket, und es bot sich ihr ein grauenerregender Anblick. In dem Paket befand sich der schwarzhaarige Kopf einer Frau. Die Abtrennung des Kopfes vom Halse der etwa 30 Jahre alten Frau ist mit einem schweren Schlächtermesser oder einem scharfen Beil erfolgt. Der Mord dürfte nicht länger als zwei bis drei Tage zurückliegen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Schweres Autounglück.

◆ **Schweidnitz**, 29. Januar.

Ein furchtbares Automobilunglück ereignete sich heute früh auf der Straße von Schweidnitz nach Breslau. Ein mit einer Berliner Nummer versehener Personenkraftwagen fuhr in voller Fahrt in den Straßengraben und überschlug sich mehreremale. Von den fünf Insassen fanden zwei Damen und ein Herr den Tod. Der Wagenführer und ein Insasse wurden schwer verletzt. Da der Führer weder Führerschein noch Ausweis besaß, konnten die Personalien noch nicht festgestellt werden. Er liegt ebenso wie der verletzte Fahrgast z. Z. besinnungslos im Schweidnitzer Krankenhaus.

Neue Opfer einer Lawine.

Vier Mitglieder einer Touristengruppe umgekommen.

◇ **Jungfraujoch**, 30. Januar.

Heute vor acht Tagen begab sich eine aus 6 Personen bestehende Gruppe englischer Touristen mit drei Führern aus Adelboden von hier nach dem Aletschgletscher, um von dort ins Wallis zu gelangen. Da das Wetter noch am gleichen Tage umschlug, blieb die Gruppe, wie angenommen wird, einige Tage in der Concordia-Hütte. Vom Jungfraujoch aus wurden die Touristen am letzten Mittwoch auf dem Aletschgletscher in Höhe des Olmenhornes gesichtet. Man vermutet, daß sie das sich vorübergehend aufhellende Wetter zum Abstieg ins Wallis benutzen wollten, aber vor einem erneut eintretenden Witterungsumschlag wieder zur Concordia-Hütte zurückgegangen seien. Gestern nachmittag ist eine Rettungskolonne nach der Hütte abgegangen, weil man vermutete, daß die Touristen dort eingeschlossen seien. Die Rettungskolonne traf die Gruppe mit Führern in der Nähe von Riederfurka an. Vier Mitglieder der Gruppe sind tot. Sie waren von einer Lawine überrascht worden, durch die Miß Surnivall und ihre Tochter, sowie Miß Galloway und der Führer Christian Bartschi aus Adelboden mit fortgerissen wurden. Die Leichen der Vermißten konnten noch nicht gefunden werden.

Die Ueberlebenden.

¶ **Adelboden**, 30. Januar.

Die Ueberlebenden der am Aletsch-Gletscher verunglückten Touristen und die Rettungskolonnen sind heute abend wieder in Adelboden eingetroffen. Ueber den Hergang des Lawinenunglücks wird noch bekannt, daß die Staublawine, welche die englischen Touristen erfaßt hatte, eine Breite von einigen hundert Metern hatte. Während ein Führer der Partie in die Tiefe gerissen wurde, gelang es den beiden anderen Führern, sich an Tannenästen festzuklammern. Die Suche nach den in der Tiefe Verschwundenen mußte wegen erneuten Schneefalls und weiterer Lawinengefahr zunächst unterbrochen werden, bis die herbeigerufene Rettungskolonne die Bergungsarbeiten energisch aufnehmen konnte.

Hochzeitsgäste vergiftet.

:: **Rom**, 30. Januar.

In einem Dorf der Provinz Benevent hat die Mutter eines Hochzeit haltenden Bauern 25 Angehörige ihrer Schwiegertochter vergiftet. Die Opfer dieses schrecklichen Verbrechens wurden sterbend oder in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Die Giftmischerin war gegen die Heirat ihres Sohnes, hatte dann aber scheinbar nachgegeben und ein großes Hochzeitsessen angerichtet, wobei die Angehörigen ihrer Schwiegertochter an einem besonderen Tisch saßen. Als gegen Ende der Feier ein besonderer Festwein geschenkt wurde, erhielt ihre eigene Familie unvermischten Wein, die Familie der Schwiegertochter dagegen mit Kupfervitriol vergifteten.

Eine Brandkatastrophe in Newyork.

:: **Newyork**, 30. Januar.

In einem Ateliergebäude am oberen Broadway brach ein Feuer aus, das auf ein leerstehendes Theater übergriff und trotz starken Aufgebotes der Feuerwehr in den alten Gebäuden rasch einen solchen Umfang annahm, daß die Bewohner nach kurzer Zeit von den Ausgängen die Bewohner nach kurzer Zeit von den Ausgängen abgeschnitten wurden. Etwa 10 Feuerwehrleute die zunächst vermißt wurden, waren vom vierten in den dritten Stock des brennenden Gebäudes gestürzt, vermochten sich jedoch zu retten. Ebenso sind die meisten Hausbewohner über anschließende Dächer entkommen, obwohl starker Wind auch diese in Brand setzte. Erst nach vielstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr, die in Stärke von mehreren hundert Mann zur Stelle war, den Riesenbrand einschränken. Einige Zeitungsphotographen, die sich zu weit vorgewagt hatten, erlitten schwere Brandwunden. Entgegen den anfänglichen Befürchtungen ist niemand ums Leben gekommen. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 19 Personen. Der Sachschaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt.

riege unternahm Plüschow
e n nach Südamerika.
bekannten Film „Silber-
im Vorjahr trat er eine
onien, dem „Land seiner

nder Fund.

× **Chemnitz**, 30. Jan.
haft in der Gartenstraße
tag eine Hausangestellte
ich zunächst nicht darum,
als sie das Paket später
ie Anweisung gaben, das
gen. Man nahm an, daß
nes Paket handele und
eßlich öffnete jedoch die
t sich ihr ein grauen-
dem Paket befand sich
f einer Frau. Die
Halfe der etwa 30 Jahre
chweren Schlächter-
Beil erfolgt. Der Mord
s drei Tage zurückliegen.

tounglück.

Schweidnitz, 29. Januar.
omobilunglück er-
Straße von Schweidnitz
liner Nummer versehener
oller Fahrt in den
erschlug sich meh-
Insassen fanden zwei
Tod. Der Wagenführer
verletzt. Da der Führer
s besaß, konnten die Per-
erden. Er liegt ebenso
sinnungslos im Schweid-

ner Lawine.

Touristengruppe
en.
fraujoch, 30. Januar.
ich eine aus 6 Personen
ristten mit drei Führern
dem Aletschgletscher, um
n. Da das Wetter noch
die Gruppe, wie ange-
r Concordia-Hütte. Vom
uristen am letzten Mitt-
Höhe des Olmenhornes
ß sie das sich vorüber-
Abstieg ins Wallis
em erneut eintretenden
er zur Concordia-Hütte
achmittag ist eine Ret-
egangen, weil man ver-
eingeschlossen seien. Die
e mit Führern in der
r Mitglieder der
ren von einer Lawine
Survivall und ihre
und der Führer Chri-
nit fortgerissen wurden.
ten noch nicht gefunden

nden.

elboden, 30. Januar.
Aletsch-Gletscher verun-
ngskolonnen sind heute
etroffen. Ueber den
d noch bekannt, daß die
nglischen Touristen er-
einigen hundert
führer der Partie in die
n beiden anderen Füh-
festzuklammern.
Verschwundenen mußte
weiterer Lawinengefahr
bis die herbeigerufene
eiten energisch aufneh-

vergiftet.

Rom, 30. Januar.
nevent hat die Mutter
25 Angehörige
rgiftet. Die Opfer
rden sterbend oder in
ankenhaus eingeliefert.
Heirat ihres Sohnes,
ben und ein großes
bei die Angehöri-
er an einem be-
gegen Ende der Feier
kt wurde, erhielt ihre
chten Wein, die Fa-
gen mit Kupfer-

e in Newyork.

ewyork, 30. Januar.
beren Broadway brach
hendes Theater über-
der Feuerwehr in den
Umfang annahm, daß
den Ausgängen
r Zeit von den
wurden. Etwa 10
wurden, waren vom
ck des brennen-
mochten sich jedoch zu
ushewohner über an-
hl starker Wind auch
vielstündiger Arbeit
e von mehreren hun-
fenbrand einschränken.
ch zu weit vorgewagt
n. Entgegen den an-
d ums Leben gekom-
ten beläuft sich auf
wird auf eine halbe

Heute abend 8 Uhr:

Versammlung
der Jungzentrumsgruppe
im Arbeiterheim St. Paulus.
Keiner darf fehlen!

Aus der Heimat.

30 Jahre Metzgerzwangsinnung Bocholt.

ü. **Bocholt**, 31. Januar. Die Metzgerzwangsinnung Bocholt konnte in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Restaurant Langenhoff eine den Zeitverhältnissen angemessene Feier statt, an der die Mitglieder mit ihren Damen wohl vollzählig teilnahmen. Nachdem Obermeister Riepenhoff einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Innung gegeben hatte, blieb man noch einige Stunden in bester Harmonie beisammen. Möge die Innung nach Ueberwindung der augenblicklichen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse wieder einen geradlinigen Aufstieg nehmen.

Bocholter als Erfinder.

g. **Bocholter**, 31. Januar. Wie uns das Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck in Berlin mitteilt, wurden für Herrn Willy Roller von hier zwei Gebrauchsmuster eingetragen und zwar für eine verstellbare Webschützenspindel und für einen mechanischen Schußfühler für Webstühle.

Generalversammlung der Gewerbebank.

l. **Bocholt**, 31. Januar. Die Mitglieder der Bocholter Gewerbebank werden auf die am kommenden Dienstag im Bürgerkrug stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Näheres ist aus einer Anzeige in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

Krüppelfürsorgestelle.

a. **Bocholt**, 31. Januar. Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle der Stadt Bocholt findet am Dienstag, dem 3. Februar, nachmittags 2,30 Uhr, im St. Agnes-Hospital statt.

Elternabend des Jugendvereins St. Josef.

= **Bocholt**, 31. Januar. Der Jugendverein St. Josef lädt am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, Mitglieder, Eltern und Freunde zum großen Saale des Vereinshauses. Gemeinschaftliche Lieder, Gedichte und Theaterstücke werden in bunter Reihenfolge den Abend füllen. Hoffentlich wird ein recht zahlreicher Besuch die Mühen der Vorbereitung lohnen.

Pat und Patachon im Lehrlingsverein.

ks. **Bocholt**, 31. Januar. Am morgigen Sonntag, 19,30 Uhr, werden die beiden unverwüstlichen Ulkbrüder Pat und Patachon auf der großen Bühne des Gesellenhauses debütieren. Alles Wissenswerte über die beiden und das Stück wurde bereits in der Mittwochausgabe dieses Blattes veröffentlicht. Wer inmitten fröhlicher und sorgloser Jugend einige frohe Stunden verbringen will, der versäume es nicht, die Aufführung zu besuchen. Auch an dieser Stelle sind vor allem die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Meistern aber auch sonst alle Freunde des jungen Handwerks und des heiteren Bühnenspiels herzlichst eingeladen. Näheres im Anzeigenteil dieser Ausgabe.

Lehrgang für Stenographie.

= **Bocholt**, 31. Januar. Wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, eröffnet der hiesige Reichskurzschriftverein am kommenden Mittwoch einen neuen Lehrgang in der amtlichen deutschen Einheitskurzschrift. Der Verein erwartet rege Teilnahme.

78 amerikanische Fabrikanlagen in Deutschland.

× **Bocholt**, 31. Januar. Nach einer von dem amerikanischen Handelsminister bekanntgegebenen Uebersicht über die Zweiganlagen amerikanischer Firmen im Auslande werden diese in ihrer Gesamtheit mit einem Wert von 1535 Millionen Dollar geschätzt. Die Gesamtzahl der amerikanischen Fabrikanlagen in Europa beträgt 453. Davon befinden sich 78 im Werte von 139 Millionen Dollar in Deutschland, 189 im Gesamtwerte von 268 Millionen Dollar in England und 86 im Werte von 91 Millionen Dollar in Frankreich.

gv. **Rhede**, 31. Januar. **Kath. Arbeiterverein.** Wir machen auch an dieser Stelle auf das Inserat betr. Generalversammlung aufmerksam. Es ist dieses die wichtigste Versammlung des ganzen Jahres. Der Verein selbst, die einzelnen Abteilungen sowie die Verwaltungen der sozialen Einrichtungen innerhalb des Vereins geben an dem Tage Rechenschaft über den Verlauf des vergangenen Jahres. Darum ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

gv. **Rhede**, 31. Januar. **Der Kath. Gesellenverein** hält am morgigen Sonntag, abends 8,30 Uhr im Vereinslokal Wilh. Deitner seine Generalversammlung ab. Wegen der wichtigen Tagesordnung mögen alle erscheinen, auch die inaktiven und Ehrenmitglieder. Diejenigen aktiven Mitglieder, die noch mit ihrem Beitrag rückständig sind, mögen diesen vor Versammlungsbeginn im Vereinslokal entrichten. Die Tagesordnung ist aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen.

t. **Rhede**, 31. Januar. **Jünglings-Sodalität.** Am Sonntag ist nach dem Hochamt im Jugendheim Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensleute. Nachm. um 3 Uhr ist in der Schule Vardingholt ein Lichtbildervortrag über „Die Christenverfolgungen im Römischen Reiche", zu dem die Mitglieder aus Vardingholt I und II eingeladen sind.

* **Borken**, 30. Januar. **Hohes Alter.** Heute vollendete Herr Hotelier Heinrich Nienhaus sen. sein 87. Lebensjahr in hervorragender körperlicher und geistiger Frische.

* **Borken**, 31. Januar. **Die Kreisgeschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins** ist an den Wochentagen dauernd besetzt. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Hoffschlag, ist persönlich anwesend am Montag, dem 2., Dienstag, dem 3., Donnerstag, dem 5. und Samstag, dem 7. Januar. Am Freitag, dem 6. 2., wird auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins ein Sprechtag abgehalten.

Vom Niederrhein.

— d. **Isselburg**, 29. Januar. **Ehrung eines Altveterans.** Gestern konnte der Altveteran Landwirt Gerhard Schepers zu Heelden seinen 84. Geburtstag feiern. Der Genannte ist Mitkämpfer des Feldzuges 1870/71 und gehört über 50 Jahre dem Isselburger Kriegerverein als treues Mitglied an. Er ist der letzte Altveteran des Isselburger Kriegervereins. Gestern abend hatte sich eine Deputation des Vorstandes des genannten Vereins in der Wohnung des Jubilars eingefunden, um die Glückwünsche des Vereins zu überbringen. In Abwesenheit des ersten Vorsitzenden sprach der zweite Vorsitzende, Kamerad Gottschalk, dem Altveteran in kernigen Worten zu seinem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche aus. Namens des Vereins wurde dem Jubilar ein Blumenkorb überreicht. Die Kapelle Schöttler spielte verschiedene muntere Weisen, wobei die alten Militärmärsche recht zu Gehör kamen.

— d. **Isselburg**, 31. Januar. **Die Theaterabteilung des Kath. Arbeitervereins** führt am morgigen Sonntag das Schauspiel „Der Rächer am Rhein" oder „Mathias Weber, der Räuberhauptmann", in 4 Akten von Max Weber, auf. Zu diesem Stück wird dem Zuschauer das Leben und Leiden des Freiheitskämpfers Mathias Weber gezeigt. Sein größter Feind ist der Graf von Ritterhaus, unter dessen Kreise die Bauern und Landsleute zu kämpfen haben. Mathias Weber und seine Genossen bringen es fertig, unter eigener Lebensgefahr die Unterdrückten zu erlösen. Die Hauptrollen liegen in den besten Händen. Eine Wiederholung der Aufführung findet nicht statt.

— d. **Isselburg**, 30. Januar. **Der Theaterklub „Fidelitas** hält heute (Samstag) abend um 8 Uhr in der Kaiserhalle eine wichtige Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Bericht über die letzte Aufführung; 2. Soll eine Wiederholung stattfinden? 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Verschiedenes.

— d. **Isselburg**, 31. Januar. **Versammlung der Kriegsbeschädigten.** Am morgigen Sonntag hält die Ortsgruppe Isselburg des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener im Lokale August Exo um 5 Uhr ihre Monatsversammlung ab.

— **Hamminkeln**, 31. Januar. **Die Maul- und Klauenseuche** ist nunmehr auch bei den Landwirten Oertmann, Scholte-Reh und Knüften erloschen. Damit wird unsere Gemeinde immer weiter frei von dieser Seuche.

Vollversammlung der Industrie und Handelskammer.

Wahl des Vorstandes. — Senkung des Haushaltsplans um rund 10 %. — Beamte und Wirtschaft.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Generaldirektors Dr. h. c. Welker, hielt die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in ihrem Geschäftsgebäude in Duisburg-Ruhrort am 28. Januar ihre erste Vollversammlung im Geschäftsjahr 1931 ab. Die Versammlung erfreute sich eines überaus starken Besuches aus allen Teilen des Kammerbezirks.

Vor Eintritt in die Tagesordnung besprach der Vorsitzende in kurzen Ausführungen die gegenwärtige schwere Notlage der Wirtschaft und das Fehlen ausreichender Arbeitsmöglichkeiten. Im Anschluß hieran wies er darauf hin, daß am 1. Januar 1931 25 Jahre seit der Vereinigung der Handelskammer zu Ruhrort verflossen seien. Bei den Wahlen zu der gemeinsamen Kammer seien von den heute noch tätigen Mitgliedern Friedrich Klönne, Peter Küppers, Kommerzienrat Dr. Reusch und Dr. Welker gewählt worden. Allen Herren habe die Kammer für ihre langjährige verdiente Mitarbeit den Ausdruck herzlichen Dankes übermittelt.

An den wirtschaftspolitischen Ueberblick des Vorsitzenden knüpfte der Ehrenpräsident der Kammer, Kommerzienrat Dr. Reusch bemerkenswerte Ausführungen über die heute im Vordergrund des Interesses stehende Reparationsfrage an und verbreitete sich in diesem Zusammenhang in fesselnder Weise über die Aufgaben der Bank für Internationale Zahlungen in Basel, bei der bekanntlich Kommerzienrat Dr. Reusch als Vertreter der deutschen Wirtschaft in führender Weise mitwirkt.

Der Präsident sprach den ausscheidenden Kameritgliedern Gerhard Schenk und Guido Peters den Dank der Kammer für ihre Mitarbeit aus. Alsdann führte er die neugewählten Mitglieder Robert Jöster (Duisburg) und Anton Bitter (Emmerich) in ihr Amt ein.

Auf einstimmigen Beschluß der Versammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Generaldirektor Dr. h. c. Welker als Präsident, Generaldirektor Branfeldt, Generaldirektor Braumüller, Fabrikbesitzer Dr. jur. Schwartz als stellv. Präsidenten.

Stellv. Syndikus Dr. Reusch legte mehrere Anträge auf Vereidigung unter eingehender Darlegung der Stellungnahme des Ausschusses der Kammer für allgemeine Sachverständigenangelegenheiten vor. Die Vorschläge des Sachverständigenausschusses wurden einstimmig angenommen. Es wurde beschlossen, die Vereidigungen demnächst vorzunehmen. Von einem Sonderausschuß der Vereinigung von Industrie- und Handelskammer des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets sind Bestimmungen über die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen ausgearbeitet worden. Den Bestimmungen stimmte die Vollversammlung zu. Außerdem wurde die Bildung einer Sonderkommission für Beschwerden gegen von der Kammer vereidigte Sachverständige beschlossen.

Weiter wies der Erste Syndikus darauf hin, daß sich bei der Beschäftigung mit Bildungsfragen (9. Schuljahr, Berechtigungswesen) die Notwendigkeit herausgestellt habe, sich in Zukunft stärker als bisher der Mitarbeit sachverständiger Persönlichkeiten außerhalb des engeren Bereichs der Kammer, hier insbesondere aus der Lehrerschaft zu versichern.

Gemäß § 7 der Satzung des Zweckverbandes der niederrheinischen Industrie- und Handelskammern sind von der Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel 10 Mitglieder in die Verbandsversammlung zu wählen. Für das ausscheidende Mitglied G. Schenk wurde Konsul Gottschalk gewählt. Im übrigen erfolgte Wiederwahl. Die Wahlen zu den Ausschüssen der Kammer und des Zweckverbandes ergaben im allgemeinen Wiederwahl. Die notwendigen Ersatzwahlen wurden vorgenommen. Ein Antrag des Ersten Syndikus, einen erweiterten Rechtsausschuß durch Hinzuziehung von Vertretern der Richter- und der Anwaltschaft zwecks ständiger Zusammenarbeit mit diesen Kreisen zu bilden, fand die Zustimmung der Versammlung.

Nach Erläuterung einzelner Positionen des Haushaltsplanes durch den Berichterstatter erfolgte einstimmig Annahme. Der Haushaltsplan schließt als Ganzes mit 290 000 RM. gegenüber 320 000 RM. im Jahre 1930 ab, trotzdem einzelne Positionen aus Gründen, auf die die Kammer keine Einflußmöglichkeit hat, (Grund- und Gebäudesteuer, Versicherungen, Hypothekenzinsen usw.) haben erhöht werden müssen. Die Festsetzung der Beitragshöhe (zurzeit 21% vom Gewerbesteueraufkommen) wird erst in einigen Monaten erfolgen. Bis dahin wird der Vorstand ermächtigt, ab 1. April 1931 als später abzurechnende Vorauszahlung von jeder leistungspflichtigen Firma die Hälfte des Beitrages von 1930, aber vermindert um 10%, zu erheben.

Ueber das Thema „Beamte und Wirtschaft" erstattete der Erste Syndikus Bericht. Die ausgiebige Behandlung dieses Gegenstandes war von der vollen Anerkennung der hohen Bedeutung eines gut vorgebildeten Berufsbeamtentums für Staat und Wirtschaft durchdrungen, unbeschadet freimütiger Kritik an der übermäßigen Aufblähung des Behördenkörpers, unter der übrigens nicht zuletzt die Beamtenschaft selbst auf die Dauer schweren Schaden nehmen muß. Man rückte daher lebhaft ab von den vielfach verallgemeinernden und ungerechtfertigen Angriffen auf das Beamtentum, wie man ihm so mannigfach begegnet. Lebhaft bedauert wurde andererseits das in Beamtenkreisen vielfach mangelnde Verständnis für die tatsächliche Lage der Welt- und Volkswirtschaft und die unlösbare Schicksalsverbundenheit des Berufsbeamtentums mit Gedeih oder Niedergang der Wirtschaft.

Turnen, Spiel und Sport.

B. F. C. 1900, Jugendabteilung.

Die 1. Jugend hat am kommenden Sonntag Olympias 2. Jugend zum fälligen Diplomspiel zu Gast. Anfang des Spiels 1,30 Uhr. Aufstellung: Dunker, Büssing, Finkenberg, Holtkamp, Wessing, Beerenwinkel, Möllers, Feldbusch, Terörde, Kemper, Korte. Begleiter: Dunkel. — Die 2. Jugend spielt um 9.45 Uhr gegen Spielverein Biemenhorst 2. Jugend auf unserem Platze. Aufstellung: Schober, Koch, Merkel, Benning, Schwerdt 2, Böcker, Schmitz, Schwack, Eckertz, Lamers, Rave. Ersatz: Hemsing, Meiners. Die Schülermannschaft fährt um 10.26 Uhr nach Wesel, um gegen die gleiche Mannschaft des Spielverein Wesel ein Freundschaftsspiel auszutragen. Anfang des Spieles 11.30 Uhr. Aufstellung: Willing 2, Kastein 1, Orwahn, Schlattmann, Wienen, Kastein 2, Willing 1, Jansen, Dachmann, Nienhaus, Rentmeister. Begleiter: Hinse. Ersatz: Wielers.

Sport- und Spielverein Rhede.

Die 1. Mannschaft ist Sonntag spielfrei. — Die Reserve hat zum fälligen Diplomspiel die Lehrmannschaft von Sportklub 26 Bocholt zu Gast. Der Gegner verfügt über eine äußerst spielstarke Mannschaft, die noch am vergangenen Sonntag die gewiß nicht schlechte Reserve des B. F. C. 1900 überlegen mit 5:0 schlagen konnte. Die Hiesigen werden sich daher schon mächtig anstrengen müssen, wenn sie das bessere Ende für sich erwischen wollen. Ein Besuch kann nur empfohlen werden. Anstoß 2,30 Uhr. Aufstellung: Tillmann, Tewocht Fr., Freckhaus, Severding, Eckers, Böing-Messing, Südholt, Paß, Teriete, Lage Joh., Fischer.

Deutsche Jugendkraft

F. C. Chamavia D. J. K.

Nachdem Chamavias 1. Mannschaft am vergangenen Sonntag kampflos 2 Punkte bekam, da der Ballspielverein Haldern aus unbekannten Gründen nicht antrat, steht sie am Sonntag dafür vor einer schweren Aufgabe. D. J. K. Rhede heißt der sonntägige Gast, der am vergangenen Sonntag gegen Blauweiß Wesel ein Unentschieden erzielen und im vorigen Gesellschaftsspiel den Chamaven sogar mit 1:0 das Nachsehen geben konnte. Für Chamavia heißt es am Sonntag: den Rhedern ein Spiel liefern auf Biegen und Brechen. Für jeden Jugendkraftler darf Sonntag der Weg zur Schwanenstraße nicht zu weit sein. Anstoß 11 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr spielt Chamavias 2. gegen K. K. V. 1. an der Schwanenstraße. Da Chamavia die Punkte nötig hat, wäre es angebracht, wenn jeder Chamave sein Bestes hergäb, um den K. K. Vern den Sieg nicht zu leicht zu machen.

*

Sportfreunde 97 D. J. K.

Am Sonntag ist die 1. Mannschaft spielfrei. Die Reserve-Mannschaft hat in Friedrichsfeld gegen deren 1. Mannschaft das fällige Meisterschaftsspiel auszutragen. In kompletter Aufstellung wird die Elf gegen den ungeschlagenen Spitzenreiter der B-Klasse ehrenvoll abschneiden. Die 1. Jugend hat sich den Bauweißen in Wesel auf der Schillwiese zu stellen und dürfte durch einen weiteren Sieg ihre Spitzenstellung behaupten. — Im Gesellschaftsspiel stehen sich die 2. Jugend von Sportfreunde und die 1. Jugend von T. u. B. Bocholt gegenüber. Hier werden die Jüngsten des Vereins kaum an einer Niederlage vorbeikommen. Anstoß- und Abfahrtzeiten sind im Heim zu erfahren.

*

Turner und Ballspieler Bocholt.

Am morgigen Sonntag schicken die Turner und Ballspieler ihre besten Turner zum Vereinsriegenturnen nach Elten, und zwar nehmen in der Jugendklasse unter 19 Jahren 2 Riegen und in der A-Klasse 1 Riege teil. Wir rechnen mit einem Doppelsieg. 3 Jahre hintereinander konnte die 1. Riege knapp vor der guten Isselburger Turnriege als 1. Sieger hervorgehen. Ebenfalls konnte eine der Jugendriegen im vergangenen Jahre sich als 1. behaupten. Es ist dann das ganze Jahr ununterbrochen so fleißig geübt worden, daß alle mit fester Hoffnung auf Sieg nach Elten fahren. Abfahrt ds Omnibus 10,30 Uhr vom Vereinshaus.

*

D. J. K. „Eintracht".

Am kommenden Sonntag hat die 1. Mannschaft einen schweren Gang zumachen. Sie muß sich in Wesel den dortigen Blauweißen zum fälligen Punktespiel stellen. Die Eintrachtler müssen eins ihrer besten Spiele zeigen, um ein annehmbares Resultat zu erzielen. Abfahrt der Mannschaft um 11,40 Uhr. Die 1. Jugend empfängt auf eigenem Platz D. J. K. Lowick 1. Jugend. Eintrachts Jugend wird sich mächtig strecken müssen, um gegen diesen Gegner zu bestehen. Anstoß 2 Uhr.

*

Spielverein Lowick 1930 D. J. K.

Am morgigen Sonntag ist die 1. Mannschaft laut Terminliste nach Haldern verpflichtet, um gegen die dortige 1. Mannschaft das fällige Punktespiel auszutragen. Es ist ein schwerer Gang für die Grünweißen. — Die 2. Mannschaft hat die 2. Mannschaft von Blauweiß Wesel auf eigenem Platz zu Gast. Hier hat die Mannschaft Gelegenheit, die aus der ersten Serie erlittene Niederlage wiederzumachen. Anstoß 11 Uhr. Ein Besuch wird sich lohnen. — Die 1. Jugend wird Eintrachts 1. Jugend ihre Visitenkarte abgeben. Wenn die Jugend so kämpft wie am Vorsonntag gegen K. K. V. und der Sturm wieder so schußfreudig ist, dann werden die Punkte schon mit nach Lowick wandern. Die 2. Jugend ist spielfrei. Mannschaftsaufstellungen und Abfahrtzeit werden am Samstag im Kosten bekanntgegeben.

Heute

letzte Nummer!

Eilen Sie!
Es ist die höchste Zeit!
Wollen Sie noch rechtzeitig in den Besitz der ersten Nummer des kommenden Monats gelangen, so erneuern Sie noch **heute** Ihr Abonnement auf das

„Bocholter Volksblatt"!
Geschäftsstelle:
Bocholt, Realschulstraße 14

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche vom 1. bis 7. Februar 1931.

St. Georg. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates. 8,30 Uhr hl. Messe für die Kinder mit gem. hl. Kommunion der Mädchenmittelklassen. 9,30 Uhr Hochamt ohne Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Andacht zur hl. Gottesmutter. / Das Fest „Mariä Lichtmeß" wird auf den nächsten Sonntag verlegt; vor dem Hochamt findet die Kerzenweihe statt. / Am Dienstag, dem Feste des hl. Bischofs und Märtyrers Blasius, wird der Blasiussegen nach allen hl. Messen erteilt. / In dieser Woche wird der Herz-Jesu-Freitag gefeiert; von 6—9 Uhr wird das Allerheiligste Sakrament zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstagabend ist von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30, 9.30 (Hochamt) und 11 Uhr. Predigt ist 8.30 und 11 Uhr. 2.30 Uhr ist Christenlehre und Andacht. Monatskommunion haben 7,30 Uhr das Männer-Apostolat und der Arbeiterverein St. Paulus. Die Knaben der Langenberg- und Kreuzbergschule haben 8,30 Uhr Monatskommunion und Samstag 12¼ Uhr Vorbereitung. 4 Uhr ist Andacht und Predigt für den 3. Orden. / Der Herz-Jesu-Freitag wird in Aussetzung, Andacht und Beichtgelegenheit gefeiert. / Der Blasiussegen wird auch am 8. Februar ausgeteilt. — **St. Josef.** 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen. 9,15 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Männer. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen von der Josefsschule; Samstag 11,45 Uhr Vorbereitung. / In der Woche: 2. Februar (Mariä Lichtmeß): 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,45 Uhr Kerzenweihe. 8 Uhr Hochamt. / 3. Februar (Blasiustag): 7,30 Uhr Blasiussegen für die Schulkinder. / Freitag (Herz-Jesu-Freitag) ist das Allerheiligste von 6—8,45 Uhr zur Anbetung ausgesetzt; Donnerstagabend 6 Uhr Beichtgelegenheit. / In der Woche nach dem 1. Februar beginnt der Entlassungsunterricht. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht. / Freitag (6. Februar): 7,30 Uhr abends Herz-Jesu-Andacht. — **Für das Gymnasium:** 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr nachmittags Andacht. / Montag (2. Februar): 8 Uhr Einkleidung einer Außenpostulantin. / Dienstag (3. Febr.): 5,15 Uhr nachmittags Antoniusandacht. / Der Blasiussegen wird in St. Klara am Dienstag nach der Antoniusandacht, am Mittwoch nach der hl. Messe, also um 7 Uhr, erteilt. / Freitag (6. Februar): 6.30 Uhr hl. Messe mit Aussetzung und sakramentalem Segen (Herz-Jesu-Freitag). — **Kapuzinerkirche.** 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. — **Sport.** 7,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Eltern. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. / Am Dienstag wird nach der Schulmesse der Blasiussegen ausgeteilt. / Freitag: 7,45 Uhr Herz-Jesu-Messe und Segen.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach demselben Versammlung des 3. Ordens und Aufnahme. 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Kapelle zu Krechting.** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Dingden.** 6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Männerapostolats. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 7.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Kreuzweg und Andacht. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jünglinge. — **Ringenberg.** 7 Uhr 1. hl. Messe mit gem. hl. Kommunion für die Jungfrauen. 9.30 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht, danach Standesvortrag für die Jungfrauen. — Vereine: Sonntag 10.45 bis 12 Uhr Turnen für die D. J. K. Sonntag den 1. 2. nachmittags um 6 Uhr Theateraufführung des Arbeitervereins „Der Todesweg" von P. Humpert. Mittwochabend 8.30 bis 10 Uhr Chorprobe für die Oberstimmen. Donnerstagabend 8.30 bis 10 Uhr Turnen für die D. J. K. Freitagabend von 8.30 bis 10 Uhr Theaterprobe.

Evangelischer Gottesdienst.

10 Uhr Gottesdienst; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 12.15 Uhr Taufen.

Geschäftliches.

Heraus aus der Wohnungs- und Mietsnot. Eine wahrhaft tatkräftige Förderung des Wohn- und Siedlungswesens und eine anerkennenswert wirksame Bekämpfung der Mietsnot läßt sich der Deutsche Sparerbund für Eigenheime e. G. m. b. H. in Düsseldorf angelegen sein. Mit ihrer neuartigen Idee der Gewährung zinsloser Baudarlehen trägt diese Organisation der Notlage unserer Zeit weitgehendst Rechnung. S'e hat damit in den Kreisen der Bausparinteressenten stärksten Widerhall gefunden. Trotz erst kurzer Ausschüttungstätigkeit konnten bereits über 361 Darlehensanwärter mit insgesamt über vier Millionen Reichsmark nach kurzer Wartezeit bedacht werden. Allen Interessenten, die sich näher über die Bestimmungen des Bundes zu informieren wünschen, kann ein Besuch des am Samstag, dem 31. Januar, abends 8 Uhr, in Bocholt im Restaurant „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) und am Sonntag, dem 1. Februar, vormittags 11 Uhr, in Rhede, im Lokal Franz Rößing, Kirchstr. 1 stattfindenden Vortrages nur empfohlen werden.

Zu haben in Apoth. und Drog. **Traumaplast** der beste Wundverband in Packungen von 20 Pfg an.

Kath. Lehrlingsverein Bocholt

Sonntag, 1. Februar, abends 7½ Uhr:
Öffentliche Aufführung
„Pat und Patachon"
Großes Lustspiel in 4 Akten.
Die Aufführung ist auf der großen Bühne des Gesellenhauses. [454g
Eintritt 50 Pfg.
Kartenvorverkauf:
Mitglieder und Kastellan.

Café-Restaurant Kaisereck
Inh. A. Jagfeld
Sonntag, den 1. Februar:
Bunter Abend.
Konzert mit Tanzeinlagen.
Es spielt das erste Wesseler Jazzorchester [487e

Am Sonntag
im
Café-Restaurant JOHANN IMPING
Stimmungsmusik und Tanz im
Roten Tanzpalast
Ab 4 Uhr Unterhaltungsmusik der beliebten Stimmungskapelle mit
Tanzeinlagen
Durch stimmungsvolle Dekoration verwandelte sich das Lokal in eine
Rote Grotte
Erstklassige Erzeugnisse der Konditorei in und außer dem Hause.
k483

Hotel
„Deutsches Haus"
Sonntagmorgen [488e
Frühschoppenkonzert
ab 5 Uhr
Konzert mit Tanzeinlagen.

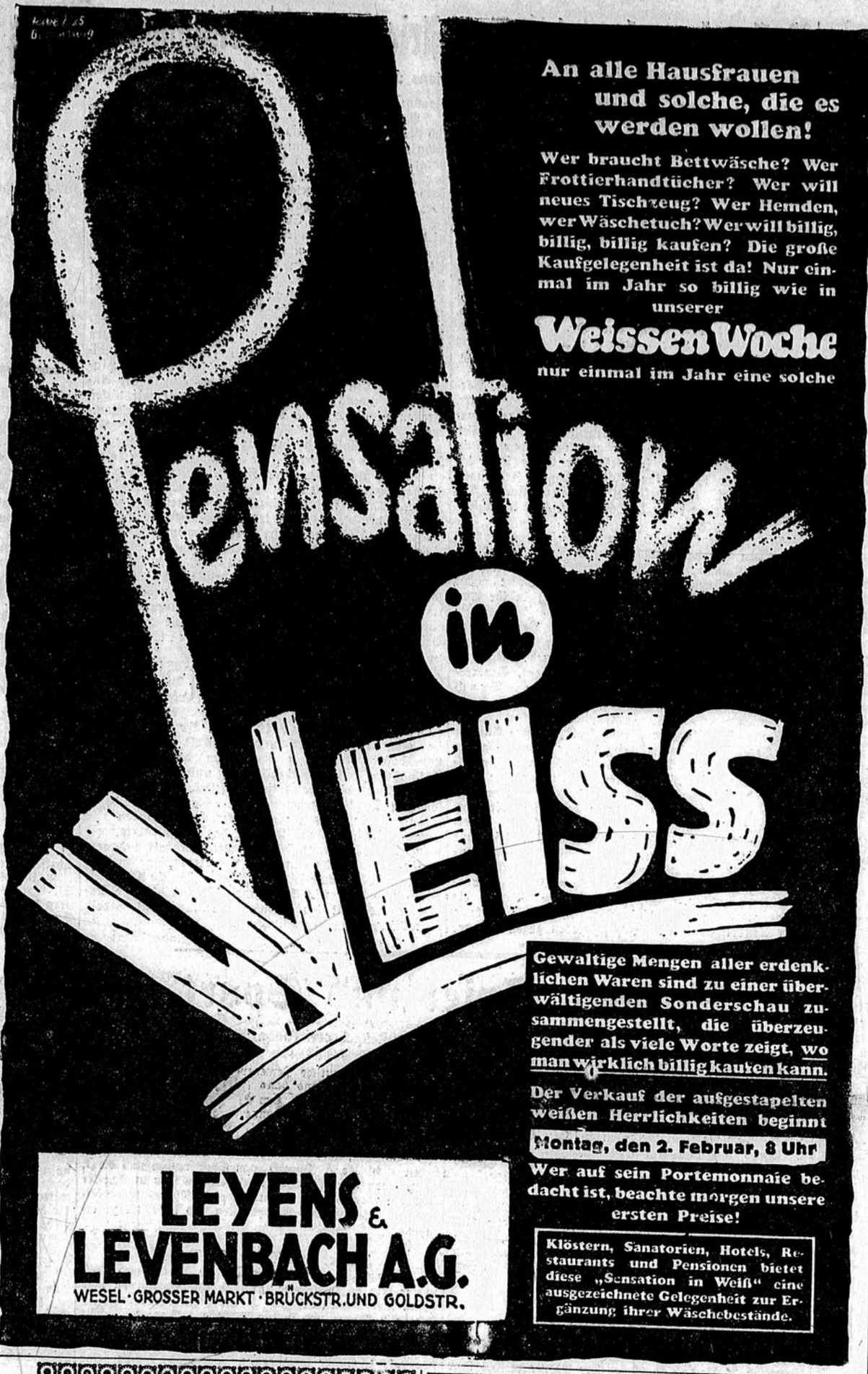
Hotel Lindenhof
Sonntag ab 5 Uhr nachmittags
Gastspiel des ersten Kölner Komikers
„Karl Haye"
der bekannten Perle echt rheinischen Humors.
In den Pausen
Konzert und Tanzunterhaltung.
Eintritt frei! [479g

Restaurant
Zum Allerhöchsten
Am Sonntag, dem 1. Februar, auf vielseitigen Wunsch
Kappenfest.
168g] Joh. Meinen.

Stimmung! Humor!
Restaurant Heinrich Puhe
Sonntag, 1. Februar, von 11—1 Uhr:
FRÜHSCHOPPEN-KONZERT
Ab 6 Uhr:
BUNTER ABEND
Konzert mit Tanzeinlagen.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet freundl. ein Heinrich Puhe.

Restaurant
Berh. Grotstabel.
Sonntag, den 1 Februar: [475g
Konzert und Tanz
Erste Musik am Platze. Anfang 5 Uhr.

Kath. Arbeiterverein Rhede.
Die ordentliche
Generalversammlung
findet statt am Sonntag, dem 8. Februar, nachmittags 4,30 Uhr, in unserm Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht,
3. Vorstandswahl, 4. Verschiedenes.
Besondere Anträge müssen spätestens 1 Std. vor Versammlungsanfang eingereicht sein.
Um vollzähliges Erscheinen bittet [486e
der Vorstand.



An alle Hausfrauen und solche, die es werden wollen!

Wer braucht Bettwäsche? Wer Frottierhandtücher? Wer will neues Tischzeug? Wer Hemden, wer Wäschetuch? Wer will billig, billig, billig kaufen? Die große Kaufgelegenheit ist da! Nur einmal im Jahr so billig wie in unserer

Weissen Woche

nur einmal im Jahr eine solche

Gewaltige Mengen aller erdenklichen Waren sind zu einer überwältigenden Sonderschau zusammengestellt, die überzeugender als viele Worte zeigt, wo man wirklich billig kaufen kann.

Der Verkauf der aufgestapelten weißen Herrlichkeiten beginnt

Montag, den 2. Februar, 8 Uhr

Wer auf sein Portemonnaie bedacht ist, beachte morgen unsere ersten Preise!

Klöstern, Sanatorien, Hotels, Restaurants und Pensionen bietet diese „Sensation in Weiß" eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Ergänzung ihrer Wäschebestände.

LEYENS & LEVENBACH A.G.
WESEL · GROSSER MARKT · BRÜCKSTR. UND GOLDSTR.



Hallo Karneval!
Am Sonntag, dem 1. Februar 1931, findet im Saale des »Großen Kurfürsten« ein großer 477
Preismaskenball
statt.
Die 3 besten Damen- u. 3 besten Herrenkostüme werden prämiiert.
Der neudekorierte Saal verspricht jedem Besucher volle Zufriedenheit
U. a. werden 2 Orchester à 10 Mann stark (1 Blas- und 1 Streichorchester) die alten und neuen Karnevalsschlager aus dem 19. und 20. Jahrh. bringen, vom Drikesmann, den Schmitt bis zu den neuesten Batzen- und Ostermannschlagern.
Kassenöffnung 6 Uhr 11 Min. Entree 1.- ℳ
Motto: Jans, laot den ganzen Pröttel staohn, Wy willt nao'n Fastelaowendsball gaohn.
Es ladet ein Das Saalkomitee.

Burg Hohenzollern
Samstag und Sonntag großes
Schlachtfest
Schlachtplatte
149g] in bekannter Güte 1.00
Es ladet ein A. Werring.

Polly, genannt der weibliche Tünnes und Jupp, der lustige rheinische Komiker

gastieren am Sonntag, dem 1. Febr., im [489e
Westfälischen Hof
Inh. Wilh. Scholten.
Von 11—1 Uhr
Matinee.
Ab 4 Uhr reichhaltiges
Familienlachprogramm

Sonntag, den 1. Ferbruar, im
Restaurant
Th. Demming
Rhede
Kappenfest
Jazz-Stimmungskapelle.
Anfang 5 Uhr. [485e

Achtung!
Sonntag auf dem
Hünting
großes Kappenfest
Für Humor und Stimmung sorgt die beliebte Hauskapelle O. P. H.
Eintritt frei.
Es ladet frdl. ein der Wirt
481g] Jakob Stevens.

Hotel Zur Post
A. Wübbeling.
Samstagabend ab 6 Uhr:
Unterhaltungsmusik.
Sonntag, 1. Februar, von 11—1 Uhr:
Frühschoppenkonzert
Nachm. ab 4 Uhr:
Tanztee.
Ab 8 Uhr:
Unterhaltungsmusik mit Tanz.
474

STADTTHEATER DUISBURG
Intendant Dr. S. Schmitt
Sonntag, den 8. Februar 1931,
Anfang 15 Uhr
Fremdenvorstellung
für die Bewohner des rechten Niederrheins
„Cavalleria rusticana"
(Sizilianische Bauernehre)
von Pietro Mascagni
und
„Der Bajazzo"
von R. Leoncavallo.
Kartenvorverkauf bei den bekannten Fahrkarten-Ausgaben der Reichsbahn-Verwaltung. 20122
Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, den 1. 2., um 10 Uhr und endet Donnerstag, den 5. 2., um 18 Uhr.

F.C.O.
Sportplatz des
F. C. Olympia
E. V.
Westdeutscher Spielverband.
Sonntag, den 1. Februar:
Oberhausen 3 I. M.
Olympia I. M.
472g] Anstoß 2½ Uhr.

Wer über
Wilddiebe
Mitteilungen macht, daß diese daraufhin gerichtlich bestraft werden, erhält nach ihrer rechtskräftigen Verurteilung eine 72
Geldbelohnung
in Höhe von RM. 50,— bis RM. 250,— bei Kaninchenfängern bis RM. 50,—
Die Mitteilungen können entweder uns, dem Jagdberechtigten oder den zuständigen Behörden und Beamten gemacht werden. Uns selbst gemachte Mitteilungen werden auf Wunsch streng vertraulich gehalten.
Auch Beobachtungen geringfügigster Art sind oftmals wertvoll, können sie doch das letzte noch fehlende Glied in der Kette werden, wenn auch vielleicht erst später. Solche Mitteilungen belohnen wir deshalb in gleicher Weise.
Fast alle Jagden des Stadtkreises Bocholt, des Kreises Borken und einige angrenzende aus Nachbarkreisen sind uns angeschlossen, für alle diese gilt unsere Auslobung.
Jagdschutz-Genossenschaft des Kreises Borken
Sitz Bocholt, Nordallee 24
Fernruf: Bocholt 2300

Margarine-Vertretung.
Führendes Werk der Margarinebranche sucht zum Besuch der Kolonialwarengeschäfte und Bäckereien einen gut eingeführten, tüchtigen
Vertreter
für Bocholt und Umgegend.
Bewerber, die mit dem Verkauf des Artikels Margarine bereits vertraut sind, werden bevorzugt.
Angebote mit Angabe von Referenzen an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 20121 erbeten.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING



Sonntag, den 1. Februar: Großer
Preis-Masken- und Kostümball
Anfang 6 Uhr.
Kostümiert Eintritt 40 Pfg. [478g
Nichtkostümiert „ 60 Pfg.
Gustav Schmidt,
Hammaknie, Bahnhof.



Karneval!

dem 1. Februar 1931,
des »Großen Kurfürsten«
477

maskenball

statt.
men- u. 3 besten Herren-
werden prämiiert.
e Saal verspricht jedem
volle Zufriedenheit
chester à 10 Mann stark
treichorchester) die alten
valsschlager aus dem 19.
ingen, vom Drikesmann,
zu den neuesten Batzen-
ermannschlagern.
Uhr 11 Min. Entree 1.- M
den ganzen Pröttel staohn,
astelaowendeball gaohn.
Das Saalkomitee.

henzollern

d Sonntag großes
chtfest
bekannter Güte 1.00
A. Werring.

weibliche Tänzer und
rheinische Komiker
n am Sonntag, dem 1. Febr.,
im [489e
stfälischen Hof
. Wilh. Scholten.
Von 11—1 Uhr
Matinee.
4 Uhr reichhaltiges
ienlachprogramm
1. Ferbruar, im
aurant
emming
hede
ppenfest
ungskapelle.
g 5 Uhr. [485e

Achtung!
onntag auf dem
ünting
appenfest
Stimmung sorgt die
apelle O. P. H.
itt frei.
ein der Wirt
Jakob Stevens.

Sportplatz
des
F. C. Olympia
E. V.
Westdeutscher
Spielverband.
1. Februar:
I. M.
Olympia I. M.
2½ Uhr.

etit-
igung 1894.
Februar, morgens
slokal „Zum Großen
ersammlung.
wichtig. [164g
Der Vorstand.



Februar: Großer
ken- und
nball
6 Uhr.
itt 40 Pfg.
60 Pfg. [478g
av Schmidt,
nkeln, Bahnhof.

Aus Westdeutschland.

Stillegungsverhandlungen bei den Vereinigten Stahlwerken.

♥ **Hamm**, 30. Januar.

Die Abteilung Westfälische Union der Vereinigten Stahlwerke in Hamm hat bei der Arnsberger Regierung einen Antrag auf Teilstillegung gestellt. In den gestern stattgefundenen Stillegungsverhandlungen begründete die Direktion des Werkes den Antrag damit, daß die Beschäftigung stark zurückgegangen sei, weil der Inlandsmarkt nicht kaufkräftig genug sei und die Exportpreise erheblich zurückgegangen wären. Die Zahl der zu entlassenden Arbeiter soll nicht über 300 betragen. Eine verkürzte Arbeitszeit sei bereits in allen Betriebsabteilungen, mit Ausnahme der Saisonbetriebe eingeführt. Die Sperrfrist für die Betriebseinschränkung wurde auf den 18. Februar festgesetzt.

*

26 000 Mark Unterstützungsgelder ergaunert.

Köln, 29. Januar.

Immer wieder stellt man fest, schreibt die „K. Z.", daß das Leben Romane schreibt, die die ausgeklügeltsten Werke von Schriftstellern in ihrer Mannigfaltigkeit übertreffen. Der Fall Göddertz: Er wurde heute vor dem Erweiterten Schöffengericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wirtz verhandelt.

Göddertz, ein jetzt 45jähriger Mann, der die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar besucht hat und dann gestrauchelt ist, hat seit 1904 ein langes Vorstrafenregister hinter sich, zuletzt wurde er 1922 mit fast vier Jahren Gefängnis wegen Rückfallbetruges und Urkundenfälschung bestraft. 1927 erlangte er die Freiheit wieder. Bald darauf versuchte er Arbeitslosenunterstützung zu beziehen, die ihm abgelehnt wurde, und nun kam er auf den Weg, der ihn nach Jahren erst vor den Richter führte. Er wurde einer der genialsten Urkundenfälscher und Betrüger, mit denen sich je ein deutsches Gericht beschäftigt hat.

Der Angeklagte hatte in der eigenen Praxis gesehen, welche Schritte zu unternehmen sind, um in den Genuß von Arbeitslosenunterstützung zu kommen. Auf diesen Kenntnissen baute er seine Pläne auf, er schuf aus seiner Phantasie 52 verschiedene Menschen mit allen möglichen Namen, deren Papiere, so weit sie zur Erlangung einer Unterstützung zur Vorlage auf dem Arbeitsamt notwendig waren, er mit größtem Geschick selbst ausstellte und mit amtlichen Stempeln versah. Auf diese Papiere hin erhob er in zwei Jahren über 26 000 Mark Arbeitslosenunterstützung. Er kam auch auf den Gedanken, seine Arbeitslosen sterben zu lassen, um in den Genuß des ihnen zustehenden Sterbegeldes zu kommen, und in 26 Fällen ließ er bei den Ortskrankenkassen Beträge von zusammen über 5000 Mark erheben.

Göddertz selbst kann nicht in den vielen Fällen als trauernder Erbe erscheinen, er muß sich also nach ihm treu ergebenen Menschen umsehen. Da gibt er Heiratsanzeigen auf und veranlaßt die dadurch mit ihm in Verbindung kommenden Frauen, für ihn die Sterbegelder abzuheben. Den Frauen sagt er, er habe an den Verstorbenen noch eine Forderung gehabt, wofür ihm die Witwe ihr Anrecht auf Sterbegeld abgetreten habe.

In der Verhandlung machte Göddertz einen fahrigen nervösen Eindruck. Medizinalrat Dr. Plempel bezeichnete ihn aber als voll verantwortlichen Psychopathen. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Fälschungen des Angeklagten die volle Tagesbeschäftigung eines tüchtigen Mannes gewesen sein müßten. Auf dem Gerichtstisch stand ein großer Karton mit 64 Stempeln und 29 Siegeln, die Sammlung Göddertz, die bei ihm beschlagnahmt wurde. Der Staatsanwalt verneinte das Vorliegen mildernder Umstände und beantragte vier Jahre Zuchthaus, das Gericht erkannte auf vier Jahre Gefängnis, fünfjährigen Ehrverlust und eine Geldstrafe von 200 Mark. In der Urteilsbegründung wird dem Angeklagten eine gewisse geistige Minderwertigkeit als strafmildernd angerechnet.

*

Zwei Morde?

:: **Lübbecke**, 30. Januar.

Vor einigen Tagen fand man in Fabbenstedt den 72jährigen unverheirateten Landwirt Benus mit einem Kopfschuß tot im Bett. Eine Floberthüchse, deren Kaliber mit der Einschußöffnung am Kopfe übereinstimmte, hatte der Tote im Arm. Man nahm deshalb zunächst Selbstmord an. Gegen diese Annahme sprachen aber mehrere Umstände. Nach den Feststellungen der Mordkommission der Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld ist jetzt mit großer Sicherheit vorgetäuschter Selbstmord anzunehmen. Wegen dringenden Mordverdachts wurde inzwischen ein Neffe des Getöteten aus Fabbenstedt verhaftet. Es liegen Beweise dafür vor, daß der Festgenommene Eigentümer der Flobertbüchse war. Ueber die Hintergründe der Tat ist noch nichts Bestimmtes festgestellt, man vermutet jedoch einen Zusammenhang mit einer Erbschaftsangelegenheit. Der Verhaftete wurde nach Minden gebracht.

Eine zweite Mordkommission der Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld ist mit der Aufklärung eines anderen Verbrechens beschäftigt. Es handelt sich hier um die zwischen Hahlen und Hartun im Mittellandkanal gefundene Leiche der seit dem 19. Dezember 1930 vermißten Else Grimme aus Aschersleben. Eine Schädelverletzung läßt darauf schließen, daß es sich um keinen Selbstmord handelt. Die genaue Todesursache ist noch unklar.

*

⊙ **Rheine**, 30. Jan. **Normalspuriger Ausbau der Kleinbahn Piesbergen—Rheine.** Wie verlautet, hat das schon lange bestandene Projekt, die Kleinbahn Piesbergen—Rheine vollwertig auszubauen, die staatliche Genehmigung gefunden. Das Reich und der Staat haben sich bereit erklärt, einen Zuschuß von je 528 000 Mark zu bewilligen. Desgleichen wird sich die Provinz mit der gleichen Summe und der Kreis Tecklenburg mit 330 000 Mark beteiligen. Damit wäre das Projekt gesichert. Die Linienführung bleibt die alte. Die Länge der Strecke, die durch ein vorwiegend landwirtschaftliches Gebiet führt, das nun durch die Kleinbahn erschlossen ist, beträgt rund 50 km, und zwar von Rheine bis Osnabrück—Eversburg.

Bochum, 30. Jan. **An den Folgen eines Sturzes gestorben.** Eine 55 Jahre alte Ehefrau stürzte von der Kellertreppe und zog sich einen Wirbelsäulenbruch zu. An den Folgen ist sie im Krankenhause verstorben.

○ **Bielefeld**, 30. Jan. **Nichtbestätigte Stadträte.** Der Regierungspräsident in Minden hat der hiesigen Stadtverwaltung mitgeteilt, daß er vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses den von der Stadtverordnetenversammlung gewählten drei nationalsozialistischen Stadträten Irrgang, Voß und Almers die Bestätigung unter Berufung auf einen Runderlaß des preußischen Innenministers vom 3. Juli 1930 versagen müsse. Gleichzeitig gibt er die Bestätigung der drei bürgerlichen und sechs sozialistischen Stadträte bekannt.

((**Herford**, 30. Jan. **Vor dem Erstickungstode gerettet.** Zwei Telegraphenarbeiter, die an der Schillerbrücke in einem Kanal mit der Kabelverlegung beschäftigt waren, wurden durch einen des Weges kommenden Mann, der zufällig in den Schacht hinuntersah, bewußtlos aufgefunden. Man nimmt an, daß einem kleinen Ofen, der sich im Schacht befand, giftige Gase entströmt sind, durch die die beiden Arbeiter betäubt wurden. Mit Hilfe eines Sauerstoffapparates gelang es, die Verunglückten ins Leben zurückzurufen.

Gladbach-Rheydt, 30. Jan. **Kindesverwechslung nach elf Jahren aufgeklärt.** Mit einer eigenartigen Feststellungsklage wird sich demnächst, wie der „K. Z." berichtet wird, das hiesige Landgericht zu beschäftigen haben. Es handelt sich darum, klarzustellen, ob vor elf Jahren in einem Gladbacher Wöchnerinnenheim zwei Säuglinge verwechselt worden sind. Als damals zwei im selben Zimmer liegenden Frauen am Morgen nach der Geburt die Kinder zum Stillen gereicht wurden, erklärte die eine Mutter sofort, sie habe nicht ihr Kind bekommen. Die andere Frau konnte keine Angaben machen. Da die Anstaltsleitung eine Verwechslung der Kinder als ausgeschlossen bezeichnete, beließ man es bei der einmal geschaffenen Lage, doch konnten die Zweifel der einen Mutter nie ganz beseitigt werden. Durch eine zufällige Begegnung sind jetzt auch bei der andern Mutter Zweifel in verstärktem Maße geweckt worden. Sie sah auf der Straße einen Jungen, der ihrem eignen Manne und ihrem älteren Sohne so verblüffend ähnlich war, daß sie das fremde Kind sofort ansprach und fragte, ob es zu der Familie ihrer früheren Zimmergenossin in dem Wöchnerinnenheim gehöre. Als der Junge das bejahte, suchte sie sofort die andere Frau auf. Nach eingehender Prüfung sind jetzt beide Familien zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie tatsächlich die falschen Kinder aufgezogen haben. Größe, Körperbau und Gesichtsausdruck der beiden Jungen deuten unzweifelhaft darauf hin. Die Eltern wollen sich nun durch eine gerichtliche Klage, der sich auch die Staatsanwaltschaft anschließen wird, weil öffentliches Interesse vorliegt, endgültige Klarheit verschaffen. Als Beweismittel in diesem Verfahren will man auch Blutproben heranzuziehen versuchen.

((**Brohl**, 30. Jan. **Felsstürze im Brohltal.** In Burgbohl löste sich in einem ehemaligen Steinbruch ein schwerer Felsblock, der mit großem Getöse in die Tiefe rollte. Die Gleisanlagen der Brohltaleisenbahn wurden gänzlich verschüttet und es bedurfte stundenlanger Arbeit, um sie wieder frei zu legen.

Goch, 30. Jan. **Neuartiges Kegeln.** Hier kam es in einer Naziversammlung zu einer wüsten Schlägerei unter den Nazi- und Kozibrüdern, bei der mancherlei in Trümmer ging. Geworfen wurde in Ermangelung von Tränengasbomben mit handfesten Kegeln. Einige Verwundete blieben auf dem Schauplatz dieser energischen Willenskundgebung.

× **Aachen**, 30. Jan. **Ein Student begeht Selbstmord.** Gestern morgen wurde in der Nähe des Bismarckturmes ein Student der Technischen Hochschule erhängt aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß er Selbstmord begangen hat. Der Student soll aus der Bochumer Gegend stammen.

= **Saarbrücken**, 30. Jan. **Hochwasser der Saar.** Die Schneeschmelze und die Regenfälle haben eine neue Hochwassergefahr entstehen lassen. In Saarbrücken ist der Leinpfad an einigen Stellen überspült. Vom Oberlauf der Saar wird ein stündliches Steigen von 7 bis 10 cm gemeldet. Auch die Blies, ein Nebenfluß der Saar, ist bereits über die Ufer getreten.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 31. Januar.

6,45—7 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7—8 Uhr: Uebertragung vom Südwestdeutschen Rundfunk. Morgenkonzert des Frankfurter Konzert-Orchesters, Leitung: Wilhelm Lenz. 1. Wiener Schwalben, Marsch. 2. Fideles Wien, Walzer. 3. Ouvertüre zur Posse „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien." 4. Wien, du Stadt meiner Träume, Lied. 5. Wiener Blut, Walzer. 6. Wiener Volksmusik, Potpourri.
11,20—12 Uhr: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Alfr. Gröh, Sprecher Jos. Lodenstein. Landsknechtsleben im Spiegel der Dichtung. Jörg Graff: Landsknechtlied — Aus Wilhelm Hauffs „Lichtenstein" — B. von Münchhausen: Alte Landsknechte — Unsere liebe Frau vom kalten Brunnen.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert (Columbiaplatten).
13,05—14,30 Uhr (von 13—14 Uhr auch über die Sender des Südwestdeutschen Rundfunks): Mittagskonzert, Leitung: Wolf. 1. Feurig Blut, Marsch. 2. Die Schönbrunner, Walzer. 3. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici. 4. In den Spinnstuben. 5. Melodien aus der Oper „Undine". 6. Marsch und Walzer aus der Oper „Das goldene Kreuz". 7. Melodien aus der Operette „Das Land des Lächelns". 8. Zwei Charakterstücke: Das Eichkätzchen — Der Löwe. 9. Jugendklänge aus Alt-Heidelberg.
15,50—16,20 Uhr: Kinderstunde. Els Bordemberge: Lustiges Allerlei.
16,20—16,40 Uhr: Frauenstunde. Gerichtsreferendar Edith Dosmar: Die Schutzaufsicht über Jugendliche — Eine Frauenaufgabe.
16,40—17 Uhr: Professor Hase: Englisch.
17—18 Uhr (auch über die Sender des Südwestdeutschen und Süddeutschen Rundfunks): Vesperkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solisten: Gretel Finkler (Sopran), Hans Priem (Tenor). 1. Pariser Pflaster, Marsch aus der Operette „Eva". 2. a) Es gibt im Leben manches Mal Momente, Lied aus der Operette „Mascottchen"; b) Walzerlied „Ich hab' mit dem Kaiser den Walzer getanzt", aus der Operette „Majestät läßt bitten" (Gretel Finkler). 3. Melodien aus der Operette „Der Zarewitsch". 4. a) Duett „Bist du glücklich, Schatz", aus der Operette „Mascottchen"; b) Duett „Frei und jung dabei", aus der Operette „Schön ist die Welt" (Gretel Finkler — Hans Priem). 5. Großes Walzerfinale aus der Operette „Ein Walzertraum". 6. Aus der Operette „Schön ist die Welt": a) Auftrittslied; b) Liebste, glaub' an mich (Hans Priem).
18—18,20 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Tel.-Insp. Artur Wurbs: Die Entwicklung der Sender — Der Röhrensender.
18,20—18,40 Uhr: Gemeinverständliche Rechtskunde. Landgerichtsdirektor Cremer: Der Gang des Strafverfahrens nach dem Urteil.
18,40—19 Uhr: Der Westfälische Lebensraum. Dr. Karl Wagenfeld: Das Münsterland.
19,15—19,25 Uhr: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westdeutschen Rundfunk.
19,25—19,45 Uhr: Wirtschaftspolitische Umschau. Max Cohen-Reuß: Die Motorisierung Deutschlands und der Spiritusbeimischungszwang.
19,45 Uhr: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt. — Intermezzo: „Nicht eifersüchtig", Schwank in einem Akt von Joh. Müller, Spielleitung: Ulmann.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 30. Jan. Die heutige Börse eröffnete erwartungsgemäß in fester Haltung, zeigte aber schon zu Beginn einige Ermüdungserscheinungen. Der Siemens-Abschluß und die unverändert 14% betragende Dividende hatten im gestrigen Abendverkehr zu Kursbesserungen geführt und speziell wohl im Auslande für heute kleine Kaufordres ausgelöst. Man gab der Hoffnung Ausdruck, daß ebenso wie Siemens auch die übrigen Standard-Papiere möglichst an unveränderten Dividenden festhalten werden, und wollte heute speziell wissen, daß

die vereinigten Stahlwerke wieder 6%

zahlen werden. Bei der Enge der Märkte hatte kleine Nachfrage 1 bis 4% höhere Kurse zur Folge, obwohl die Spekulation schon die Anfangskurse zu Glattstellungen benutzte. Beeinflußt wurde sie hierzu einmal durch den heutigen Zahltag, der doch nicht so ganz glatt vorübergegangen sein soll und andererseits durch die Meldung eines Mittagblattes, nach der seitens der Volkspartei ein neues Ultimatum an die Regierung geplant sei, das

Einsparungen in Höhe von 400 Millionen

fordern solle. Der bevorstehende Reichstagsbeginn ließ ja schon in den letzten Tagen des öfteren innerpolitische Befürchtungen aufkommen. Man sprach übrigens von Tauschoperationen Siemens gegen Schuckert, da bei letzteren nach dem bisher üblichen Gewinnschlüssel nur mit einer 9%igen Dividende gegen 12% im Vorjahr zu rechnen sei und erklärte hiermit auch die relativ schwache Veranlagung des Schuckert-Marktes. Montanwerte profitieren von rheinischen Käufen und konnten ohne große Umsätze mehrprozentige Gewinne verbuchen. Mitteldeutsche Stahlwerke und Aschaffenburger Zellstoff erschienen mit Plus-Plus-Zeichen und gelangten später bis zu 5% höher zur Notiz. Oesterreichische Siemens-Schuckert gewannen 4¾ M, Rheinische Braunkohlen 4¼%, Dynamit 4%, Lahmeyer 3%, Hotelbetrieb 3% usw.

Im Verlaufe benutzte die Spekulation weiter die höheren Kurse zu Gewinnmitnahmen, sodaß allgemein Abschläge von 1—2% eintraten. Besonders schwach lagen Salzdetfurth-Aktien auf Berichte über Absatzverschlechterungen in der Kaliindustrie, Anleihen nach freundlichem Beginn abbröckelnd, Ausländer ruhig, Russenwerte fester. Pfandbriefe still, Anteilscheine weiter gefragt. Reichsschuldbuchforderungen nach bis zu ½% festerem Beginn im Verlaufe schwächer. Devisen fast unverändert, Spanien und Schweiz international schwächer.

Verlängerung des Westdeutschen Zementverbandes.

Um zwei Jahre. — Letzter Außenseiter beigetreten. — Weitgehende Einigung mit Nord- und Süddeutschland und der Schweiz?

Der Westdeutsche Zementverband der am 31. Dezember 1930 ablief und dann infolge besonderer Schwierigkeiten vorläufig bis zum 31. Januar 1931 verlängert wurde, ist in der am Donnerstag abgehaltenen Mitgliederversammlung erneuert worden. Die beschlossene Verlängerung des Vertrags, die unter wesentlichen Aenderungen vorgenommen wurde, erfolgt um zwei Jahre. Falls 90% der Mitglieder zum 15. Dezember 1931 den Vertrag kündigen, läuft er bereits nach einem Jahr ab. Die Paderborner Zementwerke Atlas G. m. b. H. in Paderborn, der letzte Außenseiter, sind dem Verband nunmehr ebenfalls beigetreten. Desgleichen sind die Portlandzementwerke Ilse G. m. b. H. in Dortmund, ein Außenseiterwerk, das letzthin einige Schwierigkeiten zu bereiten schien, ebenfalls angeschlossen. Der Westdeutsche Zementverband umfaßt mithin alle Zementwerke Westdeutschlands. Die Abmachungen mit dem norddeutschen und dem süddeutschen Zementverband sollen gleichzeitig verlängert worden sein. Es ist eine Einigung über Kontingente des Westdeutschen Zementverbandes für beide Verbandsgebiete herbeigeführt worden. Ebenso sollen Vereinbarungen über Kontingente nach Holland und Belgien getroffen worden sein. Eine Einigung mit den schweizerischen Zementwerken soll auch bereits vorliegen. Das schweizerische Außenseiterwerk Hausen soll vom Wickingkonzern an eine französisch-schweizerische Gruppe verkauft worden sein; jedoch liegen hierüber nähere Einzelheiten noch nicht vor. Auch sind endgültige Bestätigungen für die Einigung der Zementverbände untereinander zurzeit noch nicht zu erhalten.

Frachtbasis Oberhausen.

Keine Aenderung.

× **Düsseldorf**, 30. Jan. (Eigene Meldung.) Bei den in Düsseldorf abgehaltenen Besprechungen innerhalb der eisenverarbeitenden Industrie, in denen die Möglichkeiten einer Aenderung der Frachtbasis Oberhausen erörtert wurden, konnten sich erwartungsgemäß die Reformwünsche der mitteldeutschen und schlesischen Eisenverarbeiter nicht durchsetzen. Wie verlautet, wurden die Anträge auf Aenderung der z. Z. geltenden Frachtbasis Oberhausen unter Hinweis auf ihre wirtschaftliche und technische Zweckmäßigkeit abgelehnt.

Festsetzung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen.

× **Berlin**, 30. Jan. Unter Ablehnung aller anderen Anträge wurden vom Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages die vorgesehenen Vermahlungszwangsquoten genehmigt, d. h. in den Monaten Februar und März sind je 75 Prozent, in den Monaten April und Mai je 65 Prozent und in den Monaten Juni und Juli je 50 Prozent Inlandsweizen zu vermahlen.

*

Märkte.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

Hamburg, 30. Jan. Auftrieb: 4162 Schweine. Marktverlauf: bei weitesten Kreisen geräumt. Es kosteten: a) 51, b) 50, c) 48—49, d) 40—44; Sauen: 40—45.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 30. Jan. Auftrieb: 1976 Rinder; darunter 422 Ochsen, 443 Bullen, 1111 Kühe und Färsen, 1475 Kälber, 3156 Schafe, 7986 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1206. Auslandsschweine 805. Marktverlauf: Bei Rindern infolge geringen Auftriebes leicht angeregt, bei Kälbern ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen flott. Es kosteten: Ochsen: a) 53 bis 55, b) 50—53, c) 46—48, d) 38—44; Bullen: a) 48 bis 51, b) 46—48, c) 44—45, d) 41—43; Kühe: a) 36—42, b) 28—34, c) 25—27, d) 20—24; Färsen: a) 47—50, b) 42—46, c) 35—40; Fresser: 38—44; Kälber: a) 58—65, b) 50—57, c) 35—45; Schafe: a) 55—58, b) 52—55, c) 38—43, b) 45—50, c) 34—37; Schweine: a) 53—55, b) 53—55, c) 53—55, d) 51—53, e) 48—50; Sauen: 48.

Magdeburger Produkten.

⊙ **Magdeburg**, 30. Jan. Weizen 266—268, Roggen 159—161, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 190 bis 200, Braugerste, mittlere 215—225, gute 230—240, Wintergerste 196—200, Hafer, neu 160—164, Viktoriaerbsen 210—230, Weizenmehl 70% 38,50—39,50, Roggenmehl 60% 25—26,25, Weizenkleie 11—11,40, Roggenkleie 9,60—10, Baumwollsaatmehl 50% 16—16,50, Reisfuttermehl 24—28% 8—8,20, Palmkuchen 21% 10, Rapskuchen 38% 9,20—9,60, Kokoskuchen 26% 13,50—15, Trockenschnitzel 5—5,20, Zuckerschnitzel 8,40—8,60, Kartoffelflocken 13,50—13,80, Sojaschrot 46% 14,70.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin**, 30. Jan. Die Geschäftsbelebung, die man nach dem festeren Vormittagsverkehr für die Produktenbörse erwartet hatte, ist nicht eingetreten. Das Inlandsangebot von Weizen bleibt zwar knapp und die festeren Ueberseemeldungen wurden etwas beachtet. Nennenswerte Preisänderungen vermochten sich aber nicht durchzusetzen. Für Weizen bestand einige Nachfrage zu etwa 1 M höheren Preisen. Der Lieferungsmarkt setzte in gleichem Ausmaße fester ein. Roggen ist ausreichend, wenn auch nicht dringlich offeriert, erhöhte Forderungen sind nur zum Teil durchzuholen. Das Preisniveau im Prompt- und Lieferungsgeschäft war als gut behauptet zu bezeichnen. Weizen- und Roggenmehle haben nur laufendes Bedarfsgeschäft bei wenig veränderten Mühlenofferten. Hafer bleibt ausreichend angeboten, für feinste Qualitäten und Gelbhafer besteht einige Kauflust, die Preise liegen auf etwa gestrigem Niveau. Für Industriegerste besteht am hiesigen Platze Deckungsbegehr, an der Küste hat die Kauflust nachgelassen.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 30. Januar 1931.

(Für Getreide je 1000 kg., für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	30. 1.	29. 1.
Weizen märk	264½–66½	264½–66½
März	260½	260
Mai	288	286½
Juli	289½	288
Tendenz	fester	schwäch.
Roggen märk	156—58	155—57
März	175½	174½–75
Mai	182–82½	181–81½
Juli	184½	183½
Tendenz	stetig	matter
Gerste		
Braugerste	204—213	204—213
Futtergerste	190—204	190—204
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	fest
Hafer märk	140—147	140—47
März	155	154
Mai	162	162½
Juli	—	167½
Tendenz	ruhig	schwäch.
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	30. 1.	29. 1.
Weizenmehl	30¼—37½	30½—37½
Tendenz	ruhig	beh.
Roggenmehl	23½–26½	23½–26½
Tendenz	ruhig	matt
Weizenkleie	11—11¼	11—11¼
Tendenz	ruhig	beh.
Roggenkleie	9½–10	9½–10
Tendenz	ruhig	beh.
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs.	—	—
kl. Speiseerbs	22–24	22–24
Futtererbsen	19–21	19–21
Peluschken	22–24	21–23
Ackerbohnen	17–18	17–18
Wicken	18–21	18–21
Lupinen blau	13–15	13–15
gelbe	20–23	19–22
Seradella alt	—	—
neu	52–56	52–56
Rapskuchen	9–9½	9–9½
Leinkuchen	15.7–16	15.7–
Trockenschp.	6.50–6.80	6.40–6.
Soyaschrot	13.8–14	13.6
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	—	—

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	30. 1. Brief	30. 1. Geld	30. 1. bezahlt	29. 1. Brief	29. 1. Geld	29. 1. bezahlt
loko	11.26			11.29		
Januar 1931	—	—	—	—	—	—
März	10.82	10.87	—	10.88	10.84	—
Mai	11.18	11.15	—	10.15	10.10	10.15
Juli	11.43	11.40	—	11.38	11.33	—
Oktober	11.64	11.62	11.62	11.61	11.57	—
Dezember	11.78	11.74	11.78	11.79	11.74	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	30. 1.	29. 1.		30. 1.	29. 1.
loko	5.63	5.61	September	5.80	5.73
Januar 31	5.53	5.45	Oktober	5.84	5.77
Februar	5.52	5.46	November	5.88	5.81
März	5.56	5.49	Dezember 31	5.92	5.85
April	5.60	5.53	Januar 32	5.94	5.67
Mai	5.64	5.58	März 32	6.02	5.95
Juni	5.69	5.62			
Juli	5.74	5.67			
August	5.77	5.70			

Tendenz: stetig

	28. 1.	29. 1.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	3000	3000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	30. 1.	29. 1.
Loco M. G. Surtee fully good	4.93	4.91
„ M. G. Broach fully good	4.28	4.26
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	3.68	3.66
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	3.83	3.81
„ M. G. Bengal fully good	3.53	3.51
„ M. G. Bengal superfine	3.83	3.81
„ M. G. Scinde fully good	3.53	3.51
„ M. G. Scinde superfine	3.83	3.81

New Orleans: Baumwolle

	30. 1.	29. 1.		30. 1.	29. 1.
loco	10.18	10.05	Juli	10.90	10.82–86
Januar 1931	—	—	Oktober	11.16–17	11.06
März	10.41	10.32–34	Dezember	11.34–35	11.23
Mai	10.65	10.57–58	Tendenz:	stetig	

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	30. 1.	29. 1.		30. 1.	29. 1.
loco	10.50	10.40	Juli	10.82–84	10.80–81
Januar	—	—	August	11.06	10.92
Februar	10.28	10.17	September	11.06	10.92
März	10.40–44	10.29–30	Oktober	11.20–21	10.95
April	10.54	10.42	November	11.29	11.14
Mai	10.68–69	10.56	Dezember	11.38–39	11.23
Juni	10.80	10.68	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	3000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	24000
Zufuhren in Pacific-Häfen	3000
Zufuhren im Innern	6000
Export nach England	4000
Export nach Frankreich	1000
Export nach dem übrigen Kontinent	13000
Export nach Japan und China	8000
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

	Amtl. Kurse vom	30. 1.	29. 1.
5% Westf. Landesbank	Kohlenanleihe 23	12.50	12.50
6% Westf. Landesbank	Dollar Gold 23	86	86
8% Westf. Landesbank	Feingold R 4 25	98.25	98.25
7% Westf. Landesbank	Feingold R. 26	93.75	93.75
6% Westf. Landesbank	Feingold R. 27	84.50	84.50
5% Westf. Landesbank	Feingold R. 28/29	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank	Feingold R. 4	98.25	98.25
8% Westf. Landesbank	Goldpfdbr. I	100	100
7% Pfdbr. Amt für	Hausgrundstücke	85.50	85.50
6% Pfdbr. Amt für	Hausgrundstücke	84.75	84.75
8% Pfdbr. Amt für	Hausgrundstücke	100	100
Westfälische Provinz	Ablösungsschuld	57	57

Schneiderinnen

mit guter Fachausbildung erhalten bei Meisterinnen, wie auch bei der Kundschaft immer den Vorzug. — Wenden Sie sich also umgehend an die **Fach-Zuschneideschule Geschw. Müller, Münster,** Bahnhofstr. 20/22 Im Hause des Emelka-Kino.

Neuer Kursus am 2. Februar.

Echter bulgar.
KNOBLAUCHSAFT
wirkt lebensverlängernd.
Bestes Vorbeugungsmittel gegen Arterienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, Ischias und alle Stoffwechselkrankheiten. Blutreinigend und mild abführend. **Originalflasche** für ca. 4 Wochen ausreichend. **Mk. 3,50** unter Nachnahme zu beziehen durch
Thür. Kräutervertrieb, Erfurt,
Frankestraße 2/3.

Flechten, offene Beine, Geschwüre
Mitesser, Pickel, Gesichtsröte, Krampfadern und Unterschenkelgeschwüre, trockene und nasse Flechten, Krätze in 2 Tagen (geruchlos), Haarausfall usw. usw. werden schmerzlos, ohne Operation u. Berufsstörung, behandelt.
Höhensonne—Lichtbehandlung Privat-Heilinstitut H. Janßen, Münster i. W., Theilfingstr. 8 Tel. 20661. 33jähr. Praxis, Bekannte Erfolge. Sprechst. täglich 9—12 u. 3—6. Sonntags 9—12. Der schweren Wirtschaftslage Rechnung tragend, habe ich mein Honorar auf Friedenssatz ermäßigt.



Subin
Subin ist ein bewährtes **Mittel** für **Schweine** gegen **Lahmheit, Steifheit, Knochenschwäche** und zur Anregung der **Freßlust.** — Preis 1,25 Mark
Zu haben in allen Apotheken u. Drogrieen.

Schlachten Sie?



Dann gehört ein Räucherschrank ins Haus, der das Räuchern **bequem** macht, zugl. zum Aufbewahren dient und Fleisch- und Wurstwaren vor Diebstahl, **ekligen Mäusen, Fliegen** und dergl. schützt. Verlangen Sie sofort ausführliche Beschreibung auch über **Hausbackösen.** Billige Preise. Günstige Bedingungen.
Ofenfabrik Tritschler, Nordwalde i. W.

Niedrige Rosen
10 Stück **3.50 Mk.** frei Haus
Hochstämme Stück **1.75 Mk.**
Ferner sämtliche
Obstbäume, Nutz- u. Ziersträucher
Rosenschule Heinr. Gerdemann, Daldrup
Post Hiddingsel Tel. Buldern 44

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 9. Februar 1931, nachmittags 2 Uhr, gelangen in der Wirtschaft Stockhorst in Vardingholt bei Rhede die nachstehend aufgeführten Hölzer aus dem Fürstl. Salm Salm'schen Forstorte „Rösingsbusch" in Vardingholt zur nummerweisen Versteigerung:

56	Eichenabschnitte mit 47,28 fm bis 69 cm Durchm. ausgewachsenes, mildes, astreines Holz.	Schreiner- und Stellmacherholz
22	Buchen-Abschnitte mit 24,95 fm bis 64 cm Durchm.	
257	Stück Eichen-Frechtpfähle mit 18 rm	
19	Fichten mit 3,67 fm, Bauholz	
16	Kiefern mit 14,17 fm, Schneid- u. Bauholz,	
51	rm Buchen-Scheit und -Knüppel	
20	rm Buchen-Reisig.	

Das Holz liegt an bester Abfuhr. Nummerlisten können vom Herrn Förster Köster in Rhede (Tel. Bocholt Nr. 2566) bezogen werden. Das Holz gelangt auf Wunsch Waldwärter Schevers am Rösingsbusch an.

Stadtlohn, den 27. Januar 1931.

Fürstl. Salm Salm'sches Forstamt.

Holz-Verkauf.

Im **Gräfl. von Merveldt'schen Forstrevier Empte** bei Dülmen werden **Mittwoch, den 4. Februar 1931, vormittags 11 Uhr,** im Nesselbrock verkauft:

40	Eichen	= 21,35 fm von 20—60 cm	Mitten-Durchmesser
3	Buchen	= 1,82 fm „ 30—38 „	
457	Fichtenstangen	„ 5—15 „	Durchmesser
100	Fichten-Bohnenstangen		
273	rm Eichen-Stangenholz (Gruben- und Pfahlholz)		
89	rm Buchen- und Birken-Klafterholz		
7	Rummern Reiserholz.		

Zusammenkunft auf der Dülmen—Roruper Chaussee bei Friedag.

Oberförsterei Natieforth bei Wulfen i. W.

Der Forstmeister:
Joly.

Geld auf Hypotheken u. Darlehen, auch Möbelsicherheit u. Bürgschaft, für Landwirte, Beamte u. freie Berufe. **Ferner** Hypotheken zinslos, nur Tilgung, auch ohne Wartezeit, für jedermann, schnell u. diskret. **Hypotheken-Vermitt., Münster, Eisenbahnstr. 11** | Sprechzeit täglich von 9—18 (auch Sonntags). Kur 41667. Rückporto.

Wer sucht Geld!
I., II. und III. Hypotheken, Kaut. Baugelder, Darlehen in jeder Höhe, für jeden Zweck. Nur persönl. Anfragen. Keine Vermittlung. Durchgehend v. 10½—18½ Uhr. Samstags u. Sonntags v. 10½—14,00 Uhr. **Hellmann, Münster i. W.,** Meppener Straße 20 pt.

Entschuldungs-Hypotheken
zu 1% Zinsen und 4% Tilgung besorgt provisionsfrei
Immobilienkontor Germania, Münster, Warendorfer Straße 41. Telephon 41289.

Hypotheken Geld
7%ige Darlehn
an Beamte, Festangest., Geschäftsleute usw.
Diskrete Ratenrückzahlung.
Münster i. W.,
von Kluckstraße 13 part.
Sprechzeit 11—5 Uhr.
Rückporto.

Krebsleiden heilbar?
Nähere Auskunft **Th. Rusmann, Münster,** Hafenstr. 23.

Piano
schwarz, fabrikneu, hochwertiges Instrument, sehr preiswert abzugeb.
Pianohandlung,
Hülsmann,
Burgsteinfurt, Markt 1

Haus
mit einigen Morgen Umlage zu pachten gesucht.
Angeb. unt. K C 9999 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Eine am 5. Febr. 31 in Herveste-Dorsten zum Verkauf anstehende
Besitzung
Bäckerei, Konditorei u. Café mit Konzession, kann unter günstigen Bedingungen übernommen werden.
Angeb. unt. Z Nr. 263 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten.

Briefmarken
aller Länder, einzeln u. in Sätzen, verkauft:
Rheine, Sprickmannstr. 6, Erdgeschoß, Seiteneing.

---

200 Stück 1930/1931er amerikanische
Leghorn
umständehalber **billig** zu verkaufen.
Josef Jungkamp, Bocholt i. Westf., Werderstraße 8.

Ich habe wieder einige gebrauchte
Klaviere
spottbillig für 150,— RM abzugeben. Verlangen Sie sof. unverbindliche Off.
Domp's Pianohaus
Münster i. Westf., Ludgeristraße 90.
Zweiggeschäft Hamm i. W., Ostenstr. 18.

Schaffen Sie sich eine **gute Existenz** durch Aufstellung einer
Heißmangel
Vom Publikum sehr begehrt, wunderb. Plättwäsche. Gut. Verdienst bei geringen Betriebskosten. Zahl.-Erleicht. Angeb. kostenlos.
Duisburger Wäschereimaschinen-Fabrik Duisburg, Wörthstr. 42, Telephon 524 und 910.

Zwei Stück sehr gut erhaltene
Motordreschmaschinen
nebst einigen fast neuen
Breitdreschmaschinen
hat sehr billig abzugeben
Franz Kremer,
Maschinenbau,
Velen i. W.

Schwere **tragende Kuh** zu verkaufen.
Winkelmann, Nienberge. Tel. 36.

Heiraten

Heirat
Landwirtssohn, 37 J. alt, kath., hübsche Erscheinung, sucht eine Landwirts-Tochter zur Frau. Ww. mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Einheirat bevorzugt. Bild erwünscht. Diskretion zugesichert.
Postlagernd Telgte i. W. unter A Z 100.

Gebild. Mädel, 25 J. a., aus angel. Fam., kath., groß, blond, häusl. erz. u. musikalisch, w. zw. **Heirat** die Bekanntsch. eines gebild. kath. Herrn in sich. Lebensstellung, im Alter von 28—40 J. Da sehr kinderlieb, ist Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Ausst., sowie spät. Vermög. vorh. Off. m. Bild, welches zurückgesandt wird, unt. C D 2192 postlag. Haltern i. W. Diskretion zugesichert.

Witwer, Anf. 50., kath., Landwirtsch. u. flottes Geschäft, sucht passende
Lebensgefährtin
im Alter von 40—50 J. Angebot, nebst Bild und Vermögensangabe unt. Nr. A R 50 an die Münsterl. Volkszeitg., Rhede.

Gesucht wird zum 15. März für einen Gutshaushalt eine kath.
Lehrköchin
bei Familienanschluß. Offerten unter T 7876 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erb.

Wegen Erkrankung d. jetzigen suche ich für meinen Geschäftshaush. 1 braves, ehrlich. kath.
Mädchen
erfahren im Kochen u. in Hausarbeit. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Jos. Wieneke, Dülmen, Münsterstr.

Gesucht wird zum 1. April Sohn achtbarer Eltern als
Bäcker-Lehrling
Angebote unter A 102 sind zu richten an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Für sofort zuverlässiges
Mädchen
z. Erlernung der Küche u. des Haushalts ges.
Frau Regierungsrat Rose, Rheine i. W., Emsstraße 28.

Frdl., durchaus zuverlässiges und tüchtiges
Fräulein
für Büfett und zum Bedienen der Gäste ges. Bedingung: mehrjähr. Erfahrung und unbed. Ehrlichkeit. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an
Kath. Gesellenhaus Datteln i. W.

Auf ein Gut von 200 Morgen wird zum 1. April ein tücht. kath.
Eleve
gesucht. Fam.-Anschl. Gehalt n. Uebereinkft. Off. erb. u. B S 100 an die Buchhdlg. **W. Brog, Senden i. W.**

Gesuche

Jg. Mädchen
24 J., in allen Hausarbeiten, sowie in Wirtschaft u. Kolonialwaren erfahren **sucht Stellung** zum 15. 2. evtl. auch sofort. Offerten unter T A 25 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. W.

Modistin
sucht Stellung im Geschäft oder Haushalt, wo sie im Geschäft aushelfen kann. Offerten unter A 104 an die Anzeigenverwaltung d. Zeno, Münster.

Junge
Friseuse
sucht Stelle als Volontärin bei Taschengeld und freier Station. Offerten unter T 7875 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten.

Für ordentliche Jungen von 14—20 J. werden
Land- und Lehrstellen
gesucht.
Caritasverband Oberhausen-Osterfeld, Kirchplatz 7.

Friseurgehilfe
sucht Stellung um sich zu verändern. Auswärts angenehm. Off. unt. A 105 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Landwirtstochter
kath., 20 J. alt, welche die Küche erlernt hat, sucht zum März oder April
Stellung
für Küche u. Haushalt. Off. unter Nr 148 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Jung. Metzgergeselle
21 Jahre, perfekt im Schlachten u. Wursten, sucht per sofort oder z. 15. 2. **Stellung.** Off. unt. B A 101 an die Anz.-Verwaltg. der Zeno, Münster i. W.

Automarkt

6/25
Citroën-Limousine
einwandfrei, preiswert abzugeben.
Hans Steck,
Coesfeld i. Westf.
Telephon 267

Autofahrten
mit 3- und 1½-To.-
Schnellieferwagen
werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt.
Münster i. W.,
Tel. 21464/26654.

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich ab 1. Februar
Salzstraße 33a
am Servatiiplatz.

Anz.-Verw. der ZENO,
Münster i. Westf.
Ruf Nr. 25388 26654 26655

LANZ Bulldog

auch im

Preisabbau

Obwohl die Preise für Rohstoffe und andere hier nicht zu erörternde Lasten noch lange nicht auf der ganzen Linie abgebaut sind, haben wir uns doch entschlossen, die Preise für unsere Erzeugnisse fühlbar herabzusetzen. Wir wollen damit unseren Teil dazu beitragen, der schwer ringenden Landwirtschaft in ihrem Existenzkampf zu helfen.

Beispiele

	Ackerbulldog 15/30 PS RM	Verkehrsbulldog 15/30 PS RM	Stahllanz DA 1 RM	Lanzknecht N 100 RM	Großdrescher MKD RM	Großdrescher GKM RM	Langstrohpresse NP 60 RM	Strohpresse NP 68 RM
Bisher	6300	7600	7700	1950	9700	5800	4100	4440
Abbau	350	650	300	70	300	200	300	240
Ab 15.1.31.	**5950**	**6950**	**7400**	**1880**	**9400**	**5600**	**3800**	**4200**

J 1312

Die im Baujahr 1931 herauskommenden Maschinen werden an Güte, Leistung, Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer ihre Vorgänger übertreffen. Von jeher war der Besitzer eines Lanz-Bulldog, eines Lanz-Dreschers, einer Lanz-Presse, stolz auf seine Maschine. Die Käufer von 1931 werden es noch mehr sein.

HEINRICH **LANZ** AKTIEN-GESELLSCHAFT MANNHEIM

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Zuverlässiges, selbständ.
Alleinmädchen
in kleinen besseren Haushalt zum 1. April gesucht. Offerten unter A 103 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster i. W.

Suche zum 1. April eine
Lehrköchin
aus guter (kath.) Familie
Gaststätte Bolle,
Appelhülsen

Für sofort zuverlässiges
Mädchen
z. Erlernung der Küche u. des Haushalts ges.
Frau Regierungsrat Rose, Rheine i. W., Emsstraße 28.

Drakonische Maßnahmen!



Die Firma Gebrüder Schürmann, Dortmund, Reinoldihaus, hat für einen Sonderverkauf die Preise ihrer Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Salons (und zwar Luxusmöbel wie gediegene gut bürgerliche) herabgesetzt und teilweise nahezu halbiert.

Zweifellos werden diese Zimmer schnell vergriffen sein.

Der Verkauf hat begonnen.

Aufbewahrung erfolgt kostenlos.